

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2016 – Tabellenband

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2016 – Tabellenband

Impressum

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: + 49 (0) 611 75-2405

Telefax: + 49 (0) 611 75-3330

www.destatis.de/kontakt

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Bereich „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“

Telefon: + 49 (0) 611 75-4152 und 75-4158

Telefax: + 49 (0) 611 72-4000

bildungsstatistik@destatis.de

Erscheinungsfolge: – elektronische Veröffentlichung: jährlich

– Printveröffentlichung: zweijährlich

Erschienen im September 2016

Weiterführende Informationen:

www.statistikportal.de

Fotorechte: © Strandperle / Fancy by Veer / Higher Education

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2016

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2016“ wurden vom Arbeitskreis Bildungsberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

Mitglieder des Arbeitskreises Bildungsberichterstattung

Doris Baals	Thüringer Landesamt für Statistik
Pia Brugger	Statistisches Bundesamt
Andreas Büdinger	Hessisches Statistisches Landesamt
Helga Christians	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Dr. Holger Leerhoff	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Alexander Scharnagl	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt
Marco Schröder	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Susanne Wilhelm	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Mirco Wipke	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe H2)

Frédéric Blaeschke
Harald Eichstädt
Hans-Werner Freitag
Christiane Krüger-Hemmer
Isabell Rauschert

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Leserinnen und Leser	6
---	---

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

A1	Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?	13
Indikator A1.1	Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht (2015)	13
Indikator A1.2	Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht (2015)	15
Indikator A1.2-EU	Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich (2015)	17
Indikator A1.7	Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen (2015)	18
A3	Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?	20
Indikator A3.1	Abschlussquoten im Tertiärbereich (2014)	20
Indikator A3.3	Geschlechterrelation der Absolventen im Tertiärbereich (2014)	21
Indikator A3.4	Anteil der Erstabsolventinnen im Tertiärbereich (2014)	22
Indikator A3.5	Anteil der Absolventen in Natur- und Ingenieurwissenschaften nach ISCED-Stufen (2014)	23
A5	Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?	24
Indikator A5.1	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2015)	24
Indikator A5.2	Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2015)	26
Indikator A5.5	Erwerbsstatus der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss in ISCED 3/4 nach Geschlecht (2015)	28

Kapitel B: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

B1	Wie viel wird pro Schüler/Studierenden ausgegeben?	30
Indikator B1.1a	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2013)	30
Indikator B1.4	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden im Verhältnis zum BIP pro Kopf (2013)	31
B4	Wie hoch sind die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung?	32
Indikator B4.1	Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in Prozent des BIP (2013)	32

Kapitel C: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

C1	Wer nimmt an Bildung teil?	34
Indikator C1.1a	Bildungsbeteiligung nach Alter (2014)	34
Indikator C1.1b	Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2014)	35
Indikator C1.2	Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2014)	36
Indikator C1.4	Verteilung der Schüler/Studierenden nach Art der Bildungseinrichtung (2014)	37
C2	Welche Systeme der frühkindlichen Bildung gibt es weltweit?	38
Indikator C2.1	Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter (2014)	38
Indikator C2.2	Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2014)	39
C3	Wie viele Schüler gehen in den Tertiärbereich?	40
Indikator C3.1	Anfängerquoten im Tertiärbereich (2014)	40
Indikator C3.2	Anteil der Anfängerinnen im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2014)	41
Indikator C3.4	Entwicklung der Anfängerquoten im Tertiärbereich (2006, 2010, 2014)	42
C4	Wer studiert im Ausland und wo?	43
Indikator C4.1	Internationale Studierende im Tertiärbereich nach Geschlecht (2014)	43
Indikator C4.4	Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich nach ausgewählten Herkunftsstaaten (2014)	44

C5	Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-) Bildungssystem zum Erwerbsleben?	45
Indikator C5.1a	Anteil der 15- bis 29-Jährigen, in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung, nach Geschlecht (2015)	45
Indikator C5.1b	Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2015)	46
Indikator C5.2	Anteil der 15- bis 29-Jährigen, in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung, nach Geschlecht (2005, 2015)	47
Indikator C5.2-EU	Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung (2015)	48
C6	Nehmen Erwachsene am lebenslangen Lernen teil?	49
Indikator C6-EU	Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht (2015)	49

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

D2	Wie ist das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen im Durchschnitt?	51
Indikator D2.1	Durchschnittliche Klassengröße nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2014)	51
Indikator D2.2	Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich I sowie Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (2014)	52
D5	Wer sind die Lehrkräfte?	53
Indikator D5.1	Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I (2014)	53
Indikator D5.3	Geschlechterverteilung der Lehrkräfte (2014)	54

Anhang

Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011	55
Fächersystematik der ISCED-97	59
Glossar	60
Weitere Quellen	73
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	74

Hinweise für die Leserinnen und Leser

Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und UNESCO wurde sukzessive *ein System von Bildungsindikatoren* und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schüler/Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

„*Education at a Glance*“ ist entsprechend des Indikatorensystems der OECD in folgende Kapitel gegliedert:

- Kapitel A Bildungsergebnisse und Bildungserträge
- Kapitel B Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen
- Kapitel C Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf
- Kapitel D Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück bzw. erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2016. Die angegebenen OECD-Mittelwerte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publi-

kation und in der Veröffentlichung „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ identisch, sodass beide Veröffentlichungen kompatibel sind.

Die Ergebnisse in „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ werden bewusst in komprimierter und einheitlicher Form präsentiert. Grundsätzlich enthält jede Indikatorendarstellung eine kompakte Beschreibung des Zwecks des Indikators, eine Darstellung der Position Deutschlands im Vergleich mit dem OECD-Durchschnitt, eine Beschreibung der Indikatorenwerte für die einzelnen Bundesländer, die Hauptgründe für Unterschiede im Ländervergleich sowie je eine Tabelle und eine Grafik. Diese kompakte Form wurde insbesondere gewählt, damit die Publikation in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu „*Education at a Glance*“ erscheinen kann.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *einen Teil der OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreter der statistischen Ämter bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein. Mittelfristig gesehen soll die Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ alle Kernindikatoren von „*Education at a Glance*“ enthalten, die auf der Basis amtlicher Statistiken berechnet werden.

„*Bildung auf einen Blick*“ enthält seit 2012 auch einen eigenen Indikator zum Elementarbereich (C2), der durch die EU-Benchmark zu diesem Themenkomplex abgerundet wird. Letztere ergänzt die schon bisher publizierten Benchmarks der Europäischen Union zu den frühen Schulabgängern (C5.2-EU), zum lebenslangen Lernen (C6-EU) und zum Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Abschluss (A1.3-EU). Sämtliche Benchmarks sind an den inhaltlich passenden Stellen in die Gliederung der Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ eingeordnet worden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert. Schon allein aus Zeitgründen können in der Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ keine derartigen Analysen enthalten sein.

Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümer oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schüler und Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländer, Ausländer sowie Schüler und Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den

Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Bildungsaktivitäten, die als "Erwachsenenbildung" oder "nicht reguläre Bildung" eingestuft sind, werden berücksichtigt, sofern diese Aktivitäten Kurse und Studiengänge umfassen oder fachliche Inhalte vermitteln, die mit "regulären" Bildungsgängen vergleichbar sind, bzw. sofern die zugrunde liegenden Bildungsgänge zu ähnlichen Abschlüssen führen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge. Kurse für Erwachsene, die in erster Linie aus allgemeinem Interesse, zur persönlichen Entwicklung, als Freizeitvergnügen oder zur Erholung belegt werden, sind hierbei ausgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BIP	Bruttoinlandsprodukt (siehe <i>Glossar</i>)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
FuE	Forschung und Entwicklung
G	Glossar (ein hochgestelltes ^G bedeutet, dass das <i>Glossar</i> eine Erläuterung dieses Begriffs enthält)
Hrsg.	Herausgeber
i. e. S.	im engeren Sinne
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
Inkl.	inklusive
ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
M	Methode (ein hochgestelltes ^M bedeutet, dass die <i>Hinweise für die Leser</i> hierzu methodische Hinweise enthalten)
o. a.	oben angeführt
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
POS	Polytechnische Oberschule
S.	Seite
u. a.	unter anderem
u. dgl.	und dergleichen
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
URL	Web-Adresse
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

- c** Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
- m** Keine Daten verfügbar.
- Die Größenordnung ist entweder vernachlässigbar oder null.
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben. Ausnahmen sind die Indikatoren A1.1b, A1.2b, A1.7, A5.1b, A5.2b, A5.5, C1.4 und C5.1b, die der OECD-Datenbank entnommen wurden. Dort werden keine OECD-Mittelwerte nachgewiesen.

Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein "a") oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist (gekennzeichnet durch ein "–"), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein "a"), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Der für die EU-Indikatoren angegebene Durchschnitt für die 28 Mitgliedstaaten (EU-28) ist ein *gewichteter Durchschnitt*.

Berechnung von Werten für Deutschland

Für das in der vorliegenden Ausgabe dargestellte Berichtsjahr 2014 wurden von Deutschland wie für die drei vorhergehenden Berichtsjahre Daten zu Promovierenden (Studierende und Anfänger) geliefert. Die Daten stammen aus der Fortschreibung einer Piloterhebung auf Basis des §7 Bundesstatistikgesetz. Die für die Promovierenden gelieferten Angaben gehen in die Berechnung der in „*Bildung auf einen Blick*“ veröffentlichten Werte für Deutschland in den Indikatoren B1.4, C1.1, C3.1, C3.2, C3.4, C4.1 und D2.2 ein. Diese Werte werden in den zu diesen Indikatoren vorliegenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland einschl. Promovierende“ dargestellt.

Aufgrund des Stichprobenumfangs ist es nicht möglich, die entsprechenden Angaben zu Promovierenden auch für die Bundesländer zu berechnen. Die Werte für die Bundesländer verstehen sich daher ohne Promovierende.

Aufgrund des Stichprobenumfangs ist es nicht möglich, die entsprechenden Angaben zu Promovierenden auch für die Bundesländer zu berechnen. Die Werte für die Bundesländer verstehen sich daher ohne Promovierende. Um die Ergebnisse für die Länder in sinnvoller Weise mit den Ergebnissen für Deutschland vergleichen zu können, werden die Werte für Deutschland zusätzlich ohne Promovierende nachgewiesen. Diese Werte werden in den entsprechenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland“ dargestellt. In den Grafiken werden jeweils die Werte ohne Promovierende dargestellt. Darauf wird mit einer Fußnote jeweils hingewiesen.

Berichtsjahr in internationaler Abgrenzung

Im internationalen Nachweis wird das Berichtsjahr nach dem Kalenderjahr bezeichnet, in dem der längere Teil des Schuljahres liegt. So bezieht sich das Berichtsjahr 2014 für Deutschland auf das Schuljahr 2013/2014, das im Herbst 2013 beginnt, aber zu wesentlichen Teilen im Jahr 2014 liegt.

Bei der Berechnung der Finanzindikatoren im Kapitel B wird hingegen das Finanzjahr zugrunde gelegt, das dem Kalenderjahr entspricht. Die auf die Finanzdaten bezogenen Schülerzahlen werden anteilig aus den beiden betroffenen Schuljahren berechnet (z. B. 2013 = 2/3 der Schülerzahl 2012/2013 plus 1/3 der Schülerzahl 2013/2014).

Indikatoren mit Bevölkerungsbezug

Für das Berichtsjahr 2014 basieren alle Kennzahlen, in denen auf die Bevölkerung nach einzelnen Altersjahren oder nach Altersgruppen Bezug genommen wird (z. B. Studienanfängerquote, Absolventenquote) auf Ergebnissen des Zensus 2011. In Zeitvergleichen werden für die Jahre vor 2014 Bevölkerungsdaten auf Basis früherer Zählungen verwendet.

Ab dem Mikrozensus 2014 ist die Hochrechnung an die Ergebnisse des Zensus 2011 angepasst worden. Dies ist bei Indikatoren, die auf dem Mikrozensus basieren (z. B. Bildungsstand der Bevölkerung), zu berücksichtigen.

Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht in der vorliegenden Veröffentlichung erstmals auf der revidierten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education) – **ISCED 2011**.

Die größten Veränderungen zwischen der alten (ISCED-97) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation sind:

- die Erweiterung des Elementarbereichs (ISCED 0) um Bildungsprogramme für Kinder unter 3 Jahren als eigene Unterkategorie „early childhood educational development“,
- der Nachweis des Tertiärbereichs in nunmehr 4 Stufen: Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5), Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6), Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7), Promotion (ISCED 8). Damit wird der Einführung der Bachelor-Master-Struktur in den europäischen Hochschulsystemen im Zuge des Bologna-Prozesses Rechnung getragen.
- die Vereinfachung der Programmorientierung; diese umfasst nur noch die Kategorien allgemeinbildend und berufsbildend.
- die Einführung einer neuen Unterkategorie „Abschluss der ISCED-Stufe“,
- die Aufnahme der abgeleiteten Variable „Bildungsstand“ in die Klassifikation,
- die Einführung von zwei parallelen dreistelligen Codes für Bildungsprogramme und Bildungsstand.

Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet zwischen in der Fassung der ISCED 2011 zwischen neun Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die *Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED* zeigt Übersicht 1 (Seite 55).

Die wichtigsten Änderungen in der Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme sind:

- Einbeziehung der Kinderkrippen in die ISCED 0 im Zuge der Erweiterung des Elementarbereichs,
- Nachweis der Programme an Hochschulen, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Berufsakademien gemäß der neuen Gliederung des Tertiärbereichs in den ISCED-Stufen 6, 7 oder 8
- Zuordnung der zwei- und dreijährigen Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe zur ISCED 4 (vorher ISCED 5B)
- Zuordnung der Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/innen zur ISCED 6 (vorher ISCED 5B)
- Zuordnung der Meisterausbildung zur ISCED 5 bzw. ISCED 6 (vorher alle ISCED 5 B). Die Dauer der Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung ist sehr unterschiedlich. Sehr kurze Vorbereitungskurse (unter 880 Stunden) werden der ISCED 5 zugeordnet, Vorbereitungskurse ab 880 Stunden der ISCED 6. Diese Stundengrenze wurde gewählt, um die Vergleichbarkeit mit Bachelorprogrammen herzustellen.

Auf Seite 57 ist die *Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED* dargestellt.

Fächergruppen nach der ISCED-Klassifikation

Die vorliegenden Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Zuordnung der nationalen Fachrichtungen zu den Fields of Education and Training der ISCED* im Anhang (Seite 59).

Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A5 und C5 sowie die EU-Benchmarks ist der Mikrozensus, für die Indikatoren B1 und B4 die Jahresrechnungsstatistik, die Hochschulfinanzstatistik sowie diverse amtliche und nichtamtliche Statistiken. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Personalstandstatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine 1 %-Bevölkerungsstichprobe. Bei geringen Fallzahlen können ggf. größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Schwankungen beim Vergleich der Bundesländer auftreten.

Sprachgebrauch

In dieser Gemeinschaftsveröffentlichung werden soweit wie möglich geschlechtsneutrale Begriffe verwendet. Abweichungen sind dann zulässig, wenn die Lesbarkeit des Textes durch die Verwendung der männlichen und weiblichen Form deutlich eingeschränkt würde.

Mit dem Begriff „Länder“ werden in der vorliegenden Publikation die Bundesländer bezeichnet. Der Begriff „Staaten“ bezieht sich auf die OECD-Staaten bzw. sonstige Staaten.

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Tabelle A1.1a
Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung in % (2015)

	Elementar- und Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich		Promotion	Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 344	ISCED 353	ISCED 354	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	
Land											
Baden-Württemberg	3	11	3	1	41	10	1	18	11	2	100
Bayern	2	9	3	1	47	8	1	16	12	2	100
Berlin	6	9	5	1	32	10	0	14	20	2	100
Brandenburg	1	5	1	1	53	11	1	17	9	1	100
Bremen	7	15	5	c	35	12	c	11	14	1	100
Hamburg	5	9	5	c	30	15	c	12	20	2	100
Hessen	3	11	4	1	40	12	1	15	13	2	100
Mecklenburg-Vorpommern	1	6	1	1	57	8	1	17	7	1	100
Niedersachsen	3	11	2	1	48	11	1	13	9	1	100
Nordrhein-Westfalen	5	13	4	1	38	15	1	13	10	1	100
Rheinland-Pfalz	3	12	3	1	44	11	1	15	8	1	100
Saarland	3	13	3	1	48	12	c	10	9	c	100
Sachsen	1	3	2	0	54	10	1	17	10	1	100
Sachsen-Anhalt	1	6	1	1	59	8	c	15	7	1	100
Schleswig-Holstein	3	9	2	1	48	13	1	12	10	1	100
Thüringen	1	4	1	0	59	8	1	17	8	1	100
Deutschland	3	10	3	1	44	11	1	15	11	1	100
OECD-Durchschnitt	9	15	40			5	8	16	11	1	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.1b
Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung nach Geschlecht in % (2015)

Land	Geschlecht	Elementar- und Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	Kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich		Promotion	Alle Bildungs- bereiche zusammen
		ISCED 0-1	ISCED 2	allgemein- bildend ISCED 344	berufs- bildend (kein Zugang zum Tertiär- bereich) ISCED 353	berufs- bildend (mit Zugang zum Tertiär- bereich) ISCED 354	ISCED 4	ISCED 5	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 6	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 7	ISCED 8	
Baden-Württemberg	männlich	3	9	3	1	41	7	1	23	10	2	100
	weiblich	4	13	3	1	41	14	1	12	11	1	100
Bayern	männlich	2	7	3	1	47	6	1	20	12	2	100
	weiblich	2	11	2	1	48	11	1	11	12	1	100
Berlin	männlich	6	10	6	c	35	8	c	14	19	2	100
	weiblich	6	9	4	1	30	13	c	14	21	2	100
Brandenburg	männlich	2	5	2	c	57	7	c	17	9	1	100
	weiblich	1	5	1	1	48	14	c	18	10	c	100
Bremen	männlich	6	14	5	c	37	11	c	13	12	c	100
	weiblich	8	15	4	c	33	14	c	9	15	c	100
Hamburg	männlich	6	9	6	c	31	13	c	13	19	3	100
	weiblich	5	10	5	c	29	16	c	12	21	2	100
Hessen	männlich	3	9	4	1	40	9	1	18	13	2	100
	weiblich	4	13	4	1	39	14	1	11	13	1	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	2	6	1	c	61	5	c	16	7	c	100
	weiblich	c	6	1	c	54	11	c	17	8	c	100
Niedersachsen	männlich	3	9	2	1	49	9	1	16	9	1	100
	weiblich	3	13	2	1	47	14	0	9	10	1	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	5	11	4	1	39	12	1	16	10	2	100
	weiblich	5	14	3	1	37	18	0	9	10	1	100
Rheinland-Pfalz	männlich	3	9	3	1	45	8	1	20	8	2	100
	weiblich	3	15	3	1	44	14	1	10	9	1	100
Saarland	männlich	4	10	3	c	48	11	c	13	9	c	100
	weiblich	3	15	3	c	48	14	c	7	8	c	100
Sachsen	männlich	1	3	2	c	58	6	1	17	10	1	100
	weiblich	1	3	1	0	51	15	1	17	11	1	100
Sachsen-Anhalt	männlich	1	6	1	c	63	6	c	14	7	1	100
	weiblich	1	6	1	1	55	11	c	16	8	c	100
Schleswig-Holstein	männlich	3	7	3	c	50	10	c	16	9	1	100
	weiblich	3	11	2	1	47	16	1	9	10	1	100
Thüringen	männlich	1	3	2	c	64	6	1	15	7	c	100
	weiblich	1	4	1	c	54	11	c	18	9	c	100
Deutschland	männlich	3	8	3	1	45	8	1	18	11	2	100
	weiblich	3	11	3	1	43	14	1	12	11	1	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.2a
Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen in % (2015)

	Tertiärbereich					ISCED 5 kurzes tertiäres Bildungs- programm	ISCED 6 Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 7 Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 8 Promotion
Land	25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	25 - 64			
Baden-Württemberg	31	35	33	29	27	1	18	11	2
Bayern	30	34	33	28	24	1	16	12	2
Berlin	37	39	38	34	35	0	14	20	2
Brandenburg	28	19	25	29	34	1	17	9	1
Bremen	26	31	27	24	24	c	11	14	1
Hamburg	35	41	38	31	27	c	12	20	2
Hessen	30	32	32	28	27	1	15	13	2
Mecklenburg-Vorpommern	25	19	22	26	32	1	17	7	1
Niedersachsen	24	26	26	23	22	1	13	9	1
Nordrhein-Westfalen	25	27	27	24	22	1	13	10	1
Rheinland-Pfalz	25	27	27	25	23	1	15	8	1
Saarland	20	22	21	20	17	c	10	9	c
Sachsen	29	29	29	28	30	1	17	10	1
Sachsen-Anhalt	23	18	20	25	28	c	15	7	1
Schleswig-Holstein	24	21	24	24	25	1	12	10	1
Thüringen	26	21	24	27	31	1	17	8	1
Deutschland	28	30	29	27	26	1	15	11	1
OECD-Durchschnitt	35	42	m	m	26	8	16	11	1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.2b

Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2015)

Land	Geschlecht	Tertiärbereich					ISCED 5 kurzes tertiäres Bildungs- programm	ISCED 6 Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 7 Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 8 Promotion
		25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	25 - 64			
Baden-Württemberg	männlich	36	34	37	37	36	1	23	10	2
	weiblich	25	35	29	21	19	1	12	11	1
Bayern	männlich	35	35	37	35	32	1	20	12	2
	weiblich	24	34	28	20	17	1	11	12	1
Berlin	männlich	35	36	37	33	36	c	14	19	2
	weiblich	38	42	40	35	35	c	14	21	2
Brandenburg	männlich	27	16	24	28	34	c	17	9	1
	weiblich	29	21	26	30	34	c	18	10	c
Bremen	männlich	27	29	28	26	24	c	13	12	c
	weiblich	26	33	26	21	24	c	9	15	c
Hamburg	männlich	35	39	37	31	31	c	13	19	3
	weiblich	35	42	40	30	24	c	12	21	2
Hessen	männlich	34	31	35	35	34	1	18	13	2
	weiblich	26	33	29	22	19	1	11	13	1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	25	17	23	25	32	c	16	7	c
	weiblich	26	22	22	27	31	c	17	8	c
Niedersachsen	männlich	28	25	29	28	28	1	16	9	1
	weiblich	20	26	22	17	16	0	9	10	1
Nordrhein-Westfalen	männlich	28	25	29	30	29	1	16	10	2
	weiblich	21	28	25	18	16	0	9	10	1
Rheinland-Pfalz	männlich	31	27	30	33	31	1	20	8	2
	weiblich	20	26	25	18	15	1	10	9	1
Saarland	männlich	24	23	22	26	24	c	13	9	c
	weiblich	16	20	20	14	11	c	7	8	c
Sachsen	männlich	29	27	29	29	32	1	17	10	1
	weiblich	29	31	30	28	28	1	17	11	1
Sachsen-Anhalt	männlich	22	17	20	23	27	c	14	7	1
	weiblich	25	21	20	27	29	c	16	8	c
Schleswig-Holstein	männlich	27	21	26	29	31	c	16	9	1
	weiblich	20	22	22	20	19	1	9	10	1
Thüringen	männlich	24	20	24	24	29	1	15	7	c
	weiblich	29	23	23	31	34	c	18	9	c
Deutschland	männlich	31	29	32	32	31	1	18	11	2
	weiblich	24	31	27	22	20	1	12	11	1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.2-EU
Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss
des Tertiärbereichs nach Geschlecht in % (2015)

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	36,5	38,0	34,9
Bayern	36,7	38,2	35,2
Berlin	42,9	39,3	46,6
Brandenburg	20,0	17,5	22,8
Bremen	37,2	35,2	39,4
Hamburg	44,5	43,2	45,7
Hessen	36,0	36,4	35,6
Mecklenburg-Vorpommern	21,0	18,6	23,7
Niedersachsen	28,5	28,0	28,9
Nordrhein-Westfalen	29,4	29,2	29,7
Rheinland-Pfalz	29,6	31,3	27,8
Saarland	22,9	27,5	17,7
Sachsen	32,3	30,8	34,0
Sachsen-Anhalt	20,1	19,9	20,3
Schleswig-Holstein	23,5	22,7	24,3
Thüringen	22,5	22,2	22,9
Deutschland	32,3	32,2	32,3
EU-28	38,7	34,0	43,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.7a

Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des
Sekundarbereichs II nach Altersgruppen in % (2015)

Land	Altersgruppen				
	25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64
Baden-Württemberg	86	88	86	86	84
Bayern	89	91	90	89	86
Berlin	85	87	83	84	86
Brandenburg	93	89	92	95	95
Bremen	79	80	79	79	76
Hamburg	85	89	86	84	81
Hessen	85	86	85	86	85
Mecklenburg-Vorpommern	93	89	92	95	94
Niedersachsen	86	86	87	87	85
Nordrhein-Westfalen	82	83	81	83	81
Rheinland-Pfalz	85	86	85	86	82
Saarland	84	85	84	84	84
Sachsen	96	93	96	97	97
Sachsen-Anhalt	93	89	93	95	95
Schleswig-Holstein	88	87	88	89	89
Thüringen	95	92	95	97	97
Deutschland	87	87	86	87	86

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.7b

Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2015)

Land	Geschlecht	Altersgruppen				
		25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64
Baden-Württemberg	männlich	88	88	87	88	90
	weiblich	84	88	85	84	78
Bayern	männlich	91	90	90	92	91
	weiblich	87	91	89	86	80
Berlin	männlich	85	86	83	84	86
	weiblich	85	88	82	84	85
Brandenburg	männlich	93	88	91	96	96
	weiblich	94	91	94	94	94
Bremen	männlich	80	77	81	82	78
	weiblich	77	83	77	76	75
Hamburg	männlich	85	87	85	85	82
	weiblich	86	91	87	82	81
Hessen	männlich	88	86	86	89	90
	weiblich	83	86	84	83	80
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	93	88	92	94	95
	weiblich	93	89	92	96	93
Niedersachsen	männlich	88	86	88	89	90
	weiblich	84	86	86	84	81
Nordrhein-Westfalen	männlich	84	84	83	85	85
	weiblich	80	83	80	81	78
Rheinland-Pfalz	männlich	87	86	87	88	88
	weiblich	82	86	83	84	76
Saarland	männlich	87	85	84	87	89
	weiblich	82	84	83	82	79
Sachsen	männlich	96	92	95	97	98
	weiblich	96	94	96	97	97
Sachsen-Anhalt	männlich	93	88	92	95	95
	weiblich	93	89	94	95	94
Schleswig-Holstein	männlich	90	87	89	91	92
	weiblich	86	86	87	87	86
Thüringen	männlich	95	92	95	97	97
	weiblich	96	91	95	97	97
Deutschland	männlich	88	87	87	89	90
	weiblich	85	88	86	85	82

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme in % (2014)

Land	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Erstabsolventen je ISCED-Stufe				Promotion	Erstabsolventen im Tertiärbereich		
		Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm		zusammen ISCED 5-7	akademisch ISCED 54 +64+74 ¹	berufsorientiert ISCED 55 +65+75 ¹
	ISCED 5	zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64 ¹	berufsorientiert ISCED 65 ¹	ISCED 7	ISCED 8			
Baden-Württemberg	0,0	38,1	30,0	8,1	17,3	3,2	46,4	38,3	8,2
Bayern	0,1	29,5	23,5	6,0	17,1	2,8	37,7	31,6	6,1
Berlin	–	32,1	26,1	5,9	24,4	4,2	40,6	34,7	5,9
Brandenburg	–	25,3	18,6	6,7	14,6	1,5	30,2	23,5	6,7
Bremen	–	43,5	38,9	4,6	19,6	4,4	48,8	44,2	4,6
Hamburg	–	37,5	30,9	6,6	21,7	3,6	47,0	40,4	6,6
Hessen	–	31,2	25,1	6,2	18,9	3,0	40,4	34,2	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	–	20,4	16,3	4,2	15,5	2,7	27,1	22,9	4,2
Niedersachsen	–	25,9	20,4	5,4	11,6	2,6	30,1	24,7	5,4
Nordrhein-Westfalen	0,0	29,2	23,7	5,5	16,4	2,5	36,4	30,9	5,5
Rheinland-Pfalz	0,0	26,5	21,0	5,4	21,3	2,4	38,8	33,4	5,5
Saarland	0,1	27,0	22,0	5,1	18,8	2,5	36,4	31,2	5,2
Sachsen	–	30,0	22,9	7,2	18,4	2,8	38,6	31,5	7,2
Sachsen-Anhalt	–	25,1	21,1	3,9	15,9	2,1	30,6	26,7	3,9
Schleswig-Holstein	–	24,6	18,3	6,3	10,6	2,1	29,1	22,8	6,3
Thüringen	–	30,5	23,8	6,6	16,3	2,7	35,6	28,9	6,6
Deutschland	0,0	30,2	24,1	6,1	17,1	2,8	37,7	31,6	6,1
OECD-Durchschnitt	10,6	37,8	m	m	17,6	1,7	49,1	m	m

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.3
Geschlechterrelation der Absolventen im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2014)
 Anzahl der weiblichen Absolventen dividiert durch die Anzahl der männlichen Absolventen

	Insgesamt	Erziehungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschafts- wissen- schaften	Dienst- leistungen	Ingenieur- wissen- schaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissen- schaften, Mathematik und Informatik	Agrar- wissen- schaften
Land									
Baden-Württemberg	0,9	3,7	2,4	2,1	1,2	1,0	0,2	0,6	0,7
Bayern	0,9	4,7	2,3	2,3	1,2	1,7	0,2	0,5	0,6
Berlin	1,1	2,6	1,9	2,1	1,5	0,5	0,3	0,5	1,8
Brandenburg	1,3	3,6	2,1	4,3	1,3	0,7	0,4	0,6	1,0
Bremen	1,1	2,9	2,8	4,0	1,3	0,8	0,3	0,8	–
Hamburg	1,0	2,0	2,1	2,4	1,1	1,6	0,2	0,6	0,4
Hessen	1,0	3,9	2,4	2,5	1,1	1,0	0,2	0,6	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	4,5	2,7	1,9	1,3	0,6	0,2	0,7	0,9
Niedersachsen	1,0	3,9	2,7	2,6	1,2	1,1	0,2	0,7	0,6
Nordrhein-Westfalen	1,0	3,2	2,3	2,4	1,4	0,9	0,2	0,6	0,5
Rheinland-Pfalz	1,1	2,7	2,7	2,2	1,2	0,9	0,2	0,7	0,2
Saarland	1,0	2,1	2,6	1,5	1,1	0,7	0,2	0,5	0,2
Sachsen	1,0	3,0	1,9	2,5	1,4	0,8	0,3	0,5	1,1
Sachsen-Anhalt	1,1	2,9	1,8	2,0	1,6	1,4	0,3	0,7	1,0
Schleswig-Holstein	1,0	2,6	2,3	1,8	1,1	0,7	0,2	0,6	0,5
Thüringen	1,1	3,2	1,8	3,0	1,5	0,4	0,3	0,7	0,6
Deutschland	1,0	3,3	2,3	2,3	1,3	1,0	0,2	0,6	0,7
OECD-Durchschnitt	m	4,2	2,0	3,7	1,5	1,2	0,3	0,7	1,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.4
Anteil der Erstabsolventinnen am Insgesamt nach ISCED-Stufen im Tertiärbereich in % (2014)

	Erstabsolventen je ISCED-Stufe							
	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Promotion
		zusammen	akademisch	berufs- orientiert	zusammen	Master- abschluss nach einem Bachelor- abschluss	Langer Erst- studiengang, Diplom (U) und vergleichbare Abschlüsse ISCED 746	
Land	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 64	ISCED 65	ISCED 7	ISCED 747	ISCED 746	ISCED 8
Baden-Württemberg	94,1	44,9	44,8	45,1	52,1	44,3	60,7	45,3
Bayern	53,3	45,7	46,3	43,3	53,2	41,5	66,3	45,5
Berlin	–	52,7	50,1	64,0	52,9	49,8	58,8	47,7
Brandenburg	–	57,1	51,1	73,8	55,2	52,6	60,6	39,3
Bremen	–	52,1	50,0	69,0	52,4	49,6	60,1	44,4
Hamburg	–	49,9	50,1	48,9	52,3	45,8	60,6	50,1
Hessen	–	48,3	47,0	53,5	53,7	44,7	63,4	46,5
Mecklenburg-Vorpommern	–	50,5	46,9	63,9	53,7	44,8	65,7	50,9
Niedersachsen	–	50,2	51,4	45,4	51,4	47,3	58,5	46,4
Nordrhein-Westfalen	67,9	49,3	48,9	50,9	51,6	45,2	59,7	41,1
Rheinland-Pfalz	92,3	50,7	51,1	49,3	56,6	49,4	61,8	48,7
Saarland	94,9	49,2	48,5	52,0	52,7	43,0	62,8	37,1
Sachsen	–	49,7	47,1	57,6	50,3	50,5	50,0	46,1
Sachsen-Anhalt	–	53,1	50,1	68,3	54,6	52,3	59,0	46,8
Schleswig-Holstein	–	46,6	46,1	48,0	54,9	48,8	63,2	52,0
Thüringen	–	52,7	52,8	52,3	52,9	49,3	61,0	49,1
Deutschland	66,7	48,5	48,0	50,5	52,7	46,2	61,1	45,5
OECD-Durchschnitt	55,6	58,2	m	m	56,5	57,4	61,6	47,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.5

Anteil der Absolventen in Natur- und Ingenieurwissenschaften nach ISCED-Stufen in % (2014)

Land	Bio- und Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik				Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen			
	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion
	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8
Baden-Württemberg	–	13	19	35	–	29	16	10
Bayern	–	13	17	32	49	29	16	9
Berlin	–	10	12	28	–	20	18	11
Brandenburg	–	9	17	48	–	16	14	8
Bremen	–	17	23	50	–	16	14	16
Hamburg	–	9	9	30	–	19	13	10
Hessen	–	13	16	28	–	25	16	12
Mecklenburg-Vorpommern	–	16	18	24	–	16	18	6
Niedersachsen	–	12	17	32	–	25	18	13
Nordrhein-Westfalen	–	12	18	33	–	22	16	13
Rheinland-Pfalz	–	11	17	35	–	19	7	6
Saarland	–	8	14	44	–	15	8	14
Sachsen	–	9	14	27	–	27	22	19
Sachsen-Anhalt	–	10	13	28	–	20	18	13
Schleswig-Holstein	–	12	16	31	–	17	10	3
Thüringen	–	9	13	32	–	25	21	12
Deutschland	–	12	16	32	25	24	16	11
OECD-Durchschnitt	5	9	8	27	18	13	13	17

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.1a
Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2015)

	Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungsbereiche zusammen
		Sekundarbereich II	postsekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion	zusammen	
Land	ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	67,4	82,6	85,8	83,2	90,1	90,5	87,9	94,7	89,8	83,0
Bayern	66,5	82,0	85,4	82,4	91,5	89,5	88,6	94,5	89,4	82,7
Berlin	47,8	72,6	82,8	74,8	c	82,1	85,8	92,7	84,7	74,3
Brandenburg	55,1	77,2	87,8	78,9	87,4	87,2	86,9	92,1	87,3	79,6
Bremen	49,6	76,6	82,6	78,0	c	84,5	85,3	96,3	85,2	73,6
Hamburg	60,9	77,2	86,5	80,0	c	88,3	87,6	91,0	88,1	80,0
Hessen	60,4	78,6	84,8	79,9	86,5	87,3	88,3	90,8	87,9	79,4
Mecklenburg-Vorpommern	51,5	73,4	86,5	74,9	c	82,5	86,3	98,4	84,2	75,5
Niedersachsen	58,1	79,8	84,9	80,7	86,0	89,0	86,5	93,3	88,1	79,3
Nordrhein-Westfalen	55,1	75,9	84,9	78,3	90,1	87,7	86,8	93,5	87,7	76,5
Rheinland-Pfalz	58,8	80,2	83,6	80,9	88,0	89,7	87,9	95,7	89,3	79,6
Saarland	53,7	74,9	85,4	76,9	c	88,5	90,0	c	89,3	75,7
Sachsen	46,8	77,0	85,9	78,3	86,8	85,9	89,2	93,5	87,4	79,7
Sachsen-Anhalt	48,6	75,8	85,5	77,0	c	86,8	89,4	93,7	87,8	77,5
Schleswig-Holstein	58,0	80,4	87,0	81,7	94,6	88,9	87,1	90,7	88,4	80,5
Thüringen	50,8	76,8	87,2	78,0	84,2	84,6	87,9	91,9	85,8	78,8
Deutschland	58,7	78,7	85,2	79,9	88,7	88,1	87,5	93,6	88,1	79,4
OECD-Durchschnitt	61,3	74,0	79,1	74,3	79,8	82,4	86,9	91,0	83,8	74,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.1b
Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2015)

		Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungsbereiche zusammen
			Sekundarbereich II	postsekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion	zusammen	
Land	Geschlecht	ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	männlich	77,3	86,7	88,9	87,0	93,1	93,1	93,4	98,0	93,4	88,2
	weiblich	60,2	78,3	84,2	79,7	85,8	85,8	82,8	89,3	84,7	77,7
Bayern	männlich	78,0	86,5	88,0	86,7	93,4	92,3	93,4	96,6	93,0	88,1
	weiblich	58,9	77,4	84,1	78,6	88,6	84,1	83,7	90,5	84,4	77,3
Berlin	männlich	56,4	74,2	83,6	75,7	c	83,8	90,0	95,1	87,9	77,1
	weiblich	38,8	70,6	82,2	73,7	c	80,5	82,0	89,8	81,8	71,6
Brandenburg	männlich	58,4	80,5	91,7	81,7	c	89,2	88,6	94,2	89,1	82,0
	weiblich	51,4	73,2	85,8	76,0	c	85,4	85,4	c	85,5	77,1
Bremen	männlich	56,4	77,8	87,6	79,8	—	83,9	88,5	c	86,9	76,8
	weiblich	43,2	75,1	78,6	76,0	c	85,5	82,4	c	83,4	70,3
Hamburg	männlich	69,9	80,4	89,8	82,9	c	90,9	91,8	94,0	91,7	84,0
	weiblich	52,0	73,9	84,0	77,1	c	85,5	83,8	86,1	84,6	76,1
Hessen	männlich	71,8	82,8	89,0	83,8	90,2	90,4	92,1	94,5	91,3	84,8
	weiblich	52,0	74,5	82,0	76,3	81,5	82,3	84,5	85,0	83,5	74,1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	51,8	76,4	84,9	77,0	c	84,9	88,4	c	86,5	77,4
	weiblich	51,1	69,8	87,3	72,6	c	80,1	84,4	c	81,9	73,5
Niedersachsen	männlich	66,0	84,5	86,8	84,8	90,5	91,1	90,3	94,6	90,9	84,3
	weiblich	52,4	74,9	83,7	76,8	78,3	85,0	83,0	91,1	84,1	74,3
Nordrhein-Westfalen	männlich	65,7	81,1	88,1	82,6	91,6	90,5	90,0	95,5	90,6	82,2
	weiblich	46,6	70,5	82,9	74,2	87,5	83,2	83,8	89,8	83,8	70,8
Rheinland-Pfalz	männlich	69,8	84,9	85,5	85,0	88,3	92,5	91,9	96,9	92,5	85,4
	weiblich	51,0	75,4	82,4	77,0	c	84,0	84,0	93,8	84,6	73,8
Saarland	männlich	61,7	79,5	84,6	80,4	c	89,6	93,6	c	91,6	80,6
	weiblich	48,0	70,5	86,0	73,7	c	86,5	86,1	c	85,8	70,9
Sachsen	männlich	51,5	79,8	84,5	80,2	91,9	88,2	92,3	93,4	89,9	81,9
	weiblich	41,9	73,5	86,5	76,4	79,5	83,6	86,3	93,7	84,8	77,4
Sachsen-Anhalt	männlich	53,0	78,1	86,2	78,8	c	88,2	91,6	93,3	89,5	79,1
	weiblich	43,7	73,1	85,1	75,1	c	85,5	87,5	c	86,3	75,8
Schleswig-Holstein	männlich	65,2	86,4	87,7	86,6	c	91,0	90,8	93,5	91,1	85,7
	weiblich	52,9	74,3	86,5	77,2	c	85,0	83,8	87,2	84,9	75,5
Thüringen	männlich	59,1	79,5	87,9	80,1	c	87,4	88,0	c	87,8	81,0
	weiblich	42,0	73,5	86,8	75,7	c	82,2	87,8	c	84,0	76,6
Deutschland	männlich	68,0	82,8	87,7	83,5	91,4	90,8	91,5	95,9	91,3	84,1
	weiblich	51,5	74,3	83,8	76,5	84,9	83,9	83,8	89,8	84,1	74,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.2a
Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2015)

Land	Sekundar- bereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
		Sekundar- bereich II	post- sekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion	zusammen	
	ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	6,9	2,8	2,0	2,6	c	1,4	2,0	c	1,6	2,8
Bayern	6,4	2,8	1,9	2,7	c	1,8	2,2	c	1,9	2,8
Berlin	25,4	9,9	4,7	8,7	c	5,0	4,8	c	4,7	9,1
Brandenburg	15,1	7,4	c	6,5	c	c	c	c	2,4	5,7
Bremen	13,2	c	c	4,1	–	c	c	–	c	5,3
Hamburg	9,5	5,0	c	4,2	–	c	c	–	2,2	4,1
Hessen	9,3	3,5	3,1	3,4	c	2,4	2,4	c	2,4	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	19,3	9,5	c	8,8	c	c	c	–	2,7	7,7
Niedersachsen	10,3	3,9	2,9	3,7	c	2,2	2,6	c	2,4	4,1
Nordrhein-Westfalen	12,7	4,7	3,2	4,3	c	2,1	3,0	c	2,4	4,9
Rheinland-Pfalz	9,4	2,9	2,7	2,9	c	c	c	c	1,5	3,3
Saarland	15,4	4,5	c	4,3	–	c	c	c	c	5,3
Sachsen	26,2	7,7	c	6,9	c	2,8	3,1	c	2,9	6,2
Sachsen-Anhalt	25,0	9,1	c	8,4	c	c	c	c	2,5	7,8
Schleswig-Holstein	12,3	3,5	c	3,3	c	c	c	c	2,0	3,8
Thüringen	18,6	6,8	c	6,3	c	c	c	c	2,5	5,7
Deutschland	11,4	4,6	2,8	4,3	c	2,2	2,7	1,4	2,3	4,4
OECD-Durchschnitt	16,6	7,2	7,4	7,3	4,8	5,3	4,4	3,3	4,9	7,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.2b
Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2015)

		Sekundarbereich I oder weniger	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungsbereiche zusammen
			Sekundarbereich II	postsekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion	zusammen	
Land	Geschlecht	ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	männlich	8,2	3,1	c	3,0	c	1,2	1,8	c	1,3	2,9
	weiblich	5,8	2,5	1,6	2,3	c	2,0	2,2	c	2,0	2,7
Bayern	männlich	6,9	3,0	c	2,9	c	1,7	1,9	c	1,7	2,8
	weiblich	6,0	2,6	c	2,4	c	2,0	2,5	c	2,2	2,7
Berlin	männlich	27,2	11,1	c	10,0	c	5,2	4,4	c	4,6	10,3
	weiblich	22,6	8,4	c	7,3	–	4,7	5,2	c	4,9	7,7
Brandenburg	männlich	16,6	7,2	c	6,6	–	c	c	c	c	6,0
	weiblich	c	7,5	c	6,3	c	c	c	c	c	5,3
Bremen	männlich	c	c	c	c	–	c	c	–	c	6,1
	weiblich	c	c	c	c	–	c	c	–	c	4,5
Hamburg	männlich	9,5	5,8	c	5,0	–	c	c	–	c	4,5
	weiblich	c	4,1	c	3,4	–	c	c	–	c	3,7
Hessen	männlich	11,0	3,9	c	3,8	c	2,1	c	c	2,2	4,1
	weiblich	7,5	3,0	3,1	3,0	–	c	c	c	2,6	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	c	9,1	c	8,8	c	c	c	–	c	7,8
	weiblich	c	10,1	c	8,7	c	c	c	–	c	7,6
Niedersachsen	männlich	12,4	4,2	4,1	4,1	c	1,9	2,9	c	2,3	4,4
	weiblich	8,3	3,7	2,2	3,3	c	c	c	c	2,5	3,7
Nordrhein-Westfalen	männlich	14,6	5,2	4,0	4,9	c	2,2	3,4	c	2,6	5,6
	weiblich	10,4	4,1	2,7	3,6	c	2,0	2,5	c	2,2	4,2
Rheinland-Pfalz	männlich	11,8	2,9	c	3,0	c	c	c	c	c	3,4
	weiblich	7,0	2,9	c	2,7	–	c	c	–	c	3,1
Saarland	männlich	20,5	5,0	c	5,2	–	c	c	–	c	6,3
	weiblich	c	c	c	c	–	c	c	c	c	4,1
Sachsen	männlich	27,5	7,8	c	7,5	c	c	c	c	2,8	6,7
	weiblich	24,6	7,6	c	6,1	c	c	c	c	3,1	5,7
Sachsen-Anhalt	männlich	25,0	9,1	c	8,7	c	c	c	c	c	8,2
	weiblich	25,1	9,1	c	8,0	–	c	c	–	c	7,4
Schleswig-Holstein	männlich	16,2	3,8	c	3,7	c	c	c	c	c	4,5
	weiblich	8,6	3,3	c	2,9	–	c	c	c	c	3,1
Thüringen	männlich	c	6,5	c	6,3	c	c	c	–	c	5,7
	weiblich	c	7,3	c	6,3	–	c	c	c	c	5,6
Deutschland	männlich	13,2	4,9	3,6	4,7	c	2,0	2,7	c	2,2	4,8
	weiblich	9,3	4,3	2,3	3,8	c	2,4	2,7	c	2,5	4,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A5.5
Erwerbsstatus der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss im Bereich ISCED 3/4
nach Ausrichtung des abgeschlossenen Bildungsgangs und Geschlecht in % (2015)

Land	Beschäftigungsquote						Erwerbslosenquote						Anteil der Nichterwerbspersonen					
	ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend			ISCED 3/4 beruflich			ISCED 3/4 allgemeinbildend		
	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i
Baden-Württemberg	88,4	80,7	84,3	64,9	59,5	62,4	2,8	2,2	2,5	c	c	5,6	9,1	17,5	13,5	30,5	37,9	33,9
Bayern	87,7	79,5	83,4	66,3	56,6	61,7	2,9	2,4	2,6	c	c	c	9,7	18,6	14,4	31,3	40,3	35,5
Berlin	77,0	75,9	76,4	66,8	52,5	61,0	10,2	7,0	8,6	c	c	9,7	14,3	18,5	16,3	27,0	40,4	32,4
Brandenburg	82,3	76,4	79,4	56,1	c	54,7	6,5	6,2	6,4	c	c	c	11,9	18,5	15,2	c	c	38,4
Bremen	80,8	77,3	79,1	70,2	c	66,3	c	c	4,1	c	c	c	14,9	20,3	17,5	c	c	31,1
Hamburg	84,2	78,7	81,4	72,9	62,4	68,2	5,1	3,3	4,2	c	c	c	11,2	18,6	15,0	24,3	34,7	29,0
Hessen	84,9	77,5	81,0	71,4	58,7	65,4	3,8	2,9	3,4	c	c	c	11,8	20,2	16,2	26,0	38,4	31,9
Mecklenburg-Vorpommern	77,0	73,0	75,1	c	c	64,5	8,9	8,7	8,8	c	c	c	15,5	20,0	17,7	c	c	c
Niedersachsen	85,7	77,6	81,5	64,1	53,2	59,2	4,1	3,3	3,7	c	c	c	10,7	19,8	15,4	31,2	43,8	36,9
Nordrhein-Westfalen	83,8	75,3	79,4	66,7	56,8	62,2	4,8	3,6	4,2	6,8	5,4	6,2	12,0	21,9	17,2	28,5	40,0	33,7
Rheinland-Pfalz	85,7	77,8	81,6	72,3	58,3	65,8	3,0	2,6	2,8	c	c	c	11,7	20,1	16,0	24,8	38,8	31,3
Saarland	81,4	74,5	77,8	62,0	c	60,5	5,0	c	4,1	c	c	c	14,3	23,1	18,9	c	c	33,4
Sachsen	81,1	76,8	79,0	55,7	49,0	53,5	7,6	6,1	6,9	c	c	c	12,3	18,2	15,2	40,8	45,3	42,2
Sachsen-Anhalt	79,2	75,4	77,4	c	c	52,7	8,7	7,9	8,3	c	c	c	13,2	18,1	15,6	c	c	39,9
Schleswig-Holstein	87,0	77,7	82,2	77,9	60,8	70,9	3,7	2,9	3,3	c	c	c	9,7	20,0	15,1	c	37,6	26,0
Thüringen	80,6	76,1	78,5	59,7	c	56,1	6,1	6,2	6,2	c	c	c	14,2	18,8	16,4	c	c	34,2
Deutschland	84,5	77,4	80,8	66,8	56,9	62,3	4,2	3,7	4,2	6,0	5,9	5,9	11,4	19,6	15,6	29,0	39,6	33,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel B:

Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Tabelle B1.1a
Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden (2013)

Land	Primar- bereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich		Primar- bis Tertiär- bereich ¹	nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5-8	ISCED 5-8 (ohne FuE)	ISCED 1-8	ISCED 64+74+84 ² (ohne FuE)	
	EUR								
Baden-Württemberg	6 000	7 800	10 100	8 600	13 800	7 800	9 200	14 200	7 900
Bayern	7 100	8 800	11 700	9 800	14 300	8 400	10 100	14 500	8 200
Berlin	6 900	9 300	10 500	9 800	12 700	6 900	10 000	13 000	6 900
Brandenburg	6 000	8 100	10 100	8 700	11 500	7 400	8 600	12 000	7 500
Bremen	6 600	7 800	9 400	8 500	14 300	8 200	10 100	14 400	8 200
Hamburg	8 700	9 100	10 000	9 500	14 500	8 700	11 000	14 900	8 700
Hessen	6 600	7 800	10 100	8 700	12 100	7 700	9 200	12 500	7 800
Mecklenburg-Vorpommern	6 300	8 300	9 800	8 800	14 400	8 300	9 200	14 800	8 400
Niedersachsen	6 300	7 500	10 500	8 500	17 300	10 100	9 300	18 100	10 400
Nordrhein-Westfalen	5 400	6 700	9 200	7 700	11 500	6 800	8 100	11 800	6 800
Rheinland-Pfalz	6 500	7 100	10 300	8 200	10 800	6 500	8 500	11 100	6 600
Saarland	5 900	6 800	9 000	7 800	11 800	6 900	8 500	12 700	7 400
Sachsen	6 100	8 000	10 500	8 800	14 500	7 600	9 500	15 800	7 900
Sachsen-Anhalt	7 300	9 200	10 600	9 700	13 100	8 300	9 900	13 500	8 400
Schleswig-Holstein	5 700	6 900	9 300	7 800	11 600	6 800	8 000	12 200	6 900
Thüringen	7 200	9 600	12 300	10 500	13 900	8 200	10 400	14 800	8 500
Deutschland	6 300	7 700	10 200	8 600	13 100	7 700	9 100	13 600	7 800
OECD-Durchschnitt	6 600	7 800	7 800	7 600	12 300	m	8 200	12 600	m
	US-Dollar (KKP) ³								
Deutschland	8 100	10 000	13 100	11 100	16 900	9 900	11 700	17 400	10 000
OECD-Durchschnitt	8 500	10 000	10 000	9 800	15 800	m	10 500	16 200	m

1 Inklusive Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.
2 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.
3 Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,287.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B1.4
Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schüler/Studierenden
im Verhältnis zum BIP pro Kopf in % (2013)

	Primar- bereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich		Primar- bis Tertiär- bereich
Land	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5-8	ISCED 5-8 (ohne FuE)	ISCED 1-8
Baden-Württemberg	15	19	25	22	35	20	23
Bayern	18	22	29	24	35	21	25
Berlin	21	28	32	29	38	21	30
Brandenburg	24	33	41	35	47	30	34
Bremen	15	18	21	19	32	18	22
Hamburg	15	15	17	16	25	15	18
Hessen	16	19	25	21	30	19	22
Mecklenburg-Vorpommern	27	35	42	38	61	35	39
Niedersachsen	20	24	34	27	56	33	29
Nordrhein-Westfalen	16	19	26	22	33	19	23
Rheinland-Pfalz	21	23	33	26	35	21	27
Saarland	18	21	28	24	36	21	25
Sachsen	24	31	41	34	56	29	36
Sachsen-Anhalt	30	38	44	40	54	34	40
Schleswig-Holstein	20	24	33	27	40	24	27
Thüringen	29	39	50	43	56	33	42
Deutschland	18	22	29	25	38	22	26
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	18	22	29	25	38	22	26
OECD-Durchschnitt	22	26	26	25	41	m	29

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.1
Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung in % des BIP (2013)

	Primar-, Sekundar- und postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Primar- bis Tertiärbereich ¹
Land	ISCED 1-4	ISCED 5-8	ISCED 1-8
Baden-Württemberg	2,7	1,2	4,0
Bayern	2,8	1,1	3,9
Berlin	3,1	1,9	5,1
Brandenburg	3,4	1,2	4,7
Bremen	2,4	1,6	4,2
Hamburg	1,9	1,2	3,3
Hessen	2,6	1,2	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,5	1,8	5,4
Niedersachsen	3,4	1,3	4,9
Nordrhein-Westfalen	2,9	1,3	4,3
Rheinland-Pfalz	3,1	1,2	4,4
Saarland	2,8	1,2	4,1
Sachsen	3,1	1,8	5,0
Sachsen-Anhalt	3,6	1,6	5,3
Schleswig-Holstein	3,4	1,0	4,5
Thüringen	3,9	1,7	5,8
Deutschland	2,9	1,3	4,3
OECD-Durchschnitt	3,4	1,3	4,8

1 Inklusive Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel C:

Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

Tabelle C1.1a
Bildungsbeteiligung nach Alter (2014)

Voll- und Teilzeit-Schüler/Studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Anzahl der Jahre, in denen über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90% der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schüler und Studierende im Alter von . . .						
			2 Jahren und jünger	3 bis 4 Jahren	5 bis 14 Jahren	15 bis 19 Jahren	20 bis 29 Jahren	30 bis 39 Jahren	40 Jahren und älter
			als Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung						
Baden-Württemberg	15	3-17	32,5	96,6	100	90,3	33,8	2,2	0,1
Bayern	15	3-17	31,0	93,6	98,2	87,8	28,0	1,7	0,1
Berlin	15	3-17	50,8	96,3	100	87,2	35,7	5,8	0,3
Brandenburg	14	3-16	62,9	97,7	97,9	85,8	26,8	3,5	0,1
Bremen ¹	14	4-17	30,5	93,6	101,3	97,1	46,2	4,4	0,2
Hamburg ¹	15	3-17	47,7	98,6	101,0	93,2	42,0	6,2	0,6
Hessen	15	3-17	32,9	95,6	98,5	88,1	36,8	4,5	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	14	3-16	61,1	96,9	98,5	87,6	27,5	2,7	0,1
Niedersachsen	15	3-17	31,9	95,7	99,3	87,2	30,6	2,0	0,1
Nordrhein-Westfalen ²	16	3-18	27,8	95,3	99,1	93,5	38,6	5,9	0,4
Rheinland-Pfalz	14	3-16	35,7	98,1	98,8	87,1	33,1	3,7	0,2
Saarland ³	15	3-17	31,8	98,9	102,2	89,2	34,3	3,3	0,1
Sachsen	15	3-17	54,7	97,2	99,1	91,6	30,6	3,0	0,1
Sachsen-Anhalt	14	3-16	63,5	96,9	99,3	86,3	29,6	2,8	0,1
Schleswig-Holstein	15	3-17	34,1	94,1	98,8	87,9	29,8	2,9	0,1
Thüringen	15	3-17	57,5	98,3	99,3	91,3	28,8	2,1	0,1
Deutschland	15	3-17	36,6	95,8	99,1	89,7	33,4	3,6	0,2
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15	3-17	36,6	95,8	99,1	89,7	34,7	4,4	0,2
OECD-Durchschnitt	14	4-17	m	m	97,1	84,3	m	m	m

1 Prozentwerte deutlich über 100% entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.
2 Die altersspezifische Verteilung wurde basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.
3 Prozentwerte über 100% methodisch bedingt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.1b
Bildungserwartung in Jahren nach Geschlecht (2014)

Zu erwartende Jahre in Ausbildung unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen
(ohne Erziehung von Kindern, die jünger als 5 Jahre sind oder Schülern/Studierenden, die älter als 39 Jahre sind)

	Alle Bildungsbereiche zusammen			Elementar- bereich	Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	Post- sekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiär- bereich
Land	insgesamt	männlich	weiblich				insgesamt		
Baden-Württemberg	18,1	18,3	18,0	1,3	4,0	6,1	3,2	0,7	2,7
Bayern	17,2	17,3	17,2	1,3	4,0	5,9	2,9	0,7	2,4
Berlin	18,8	18,9	18,8	1,1	4,1	6,2	2,9	1,1	3,4
Brandenburg	17,4	17,1	17,8	1,3	4,0	5,9	2,7	1,1	2,4
Bremen	20,2	20,5	19,9	1,4	4,1	6,3	3,8	0,9	3,8
Hamburg	19,9	20,1	19,8	1,5	4,0	6,1	3,5	1,0	3,8
Hessen	18,5	18,7	18,2	1,5	4,0	5,9	3,1	0,7	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	17,6	17,5	17,8	1,5	4,1	5,7	2,8	1,0	2,4
Niedersachsen	17,6	17,7	17,5	1,3	4,3	6,1	3,0	0,9	2,0
Nordrhein-Westfalen ¹	19,0	19,3	18,9	1,2	4,2	6,0	3,3	1,0	3,2
Rheinland-Pfalz	17,9	18,0	17,9	1,3	4,1	6,2	2,9	0,8	2,6
Saarland	18,5	18,4	18,6	1,5	4,1	5,8	3,8	0,6	2,6
Sachsen	18,2	18,2	18,3	1,5	4,1	5,7	2,9	1,1	2,9
Sachsen-Anhalt	17,8	17,6	18,1	1,5	4,2	5,7	2,9	0,9	2,6
Schleswig-Holstein	17,5	17,7	17,4	1,5	4,1	6,0	3,2	0,9	1,9
Thüringen	17,9	17,8	18,2	1,4	4,1	5,8	2,9	1,0	2,6
Deutschland	18,2	18,3	18,1	1,3	4,1	6,0	3,1	0,9	2,7
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	18,4	18,5	18,2	1,3	4,1	6,0	3,1	0,9	2,9
OECD-Durchschnitt ²	17,4	17,1	17,6	m	m	m	m	m	m

1 Die altersspezifische Verteilung wurde basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.
2 Summe aus Vollzeit- und Teilzeitunterricht.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.2
Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen in % (2014)
Netto-Bildungsbeteiligung (basierend auf Personenzahlen)

Land	Schüler und Studierende im Alter von ... Jahren															
	15	16			17			18			19			20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	postsekundarer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundarer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundarer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundarer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundarer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich
Baden-Württemberg ¹	101	97	0	0	93	1	1	74	5	7	36	16	20	22	14	30
Bayern	98	95	1	0	92	2	0	72	3	8	32	16	21	18	13	27
Berlin	97	96	1	0	87	4	1	66	6	9	32	17	21	18	16	31
Brandenburg	96	93	1	0	85	4	0	67	6	5	27	22	17	16	19	27
Bremen ²	123	109	0	0	90	1	0	66	2	10	42	17	27	33	17	37
Hamburg	100	99	0	0	97	1	2	76	2	8	40	18	24	26	20	36
Hessen	97	94	1	0	89	2	0	75	3	5	44	14	17	25	13	28
Mecklenburg-Vorpommern	98	93	2	0	84	5	0	66	8	6	30	22	19	19	19	27
Niedersachsen	98	95	1	0	89	3	0	71	5	4	39	17	13	27	16	19
Nordrhein-Westfalen ³	101	99	2	0	94	5	0	78	7	6	42	18	16	26	18	25
Rheinland-Pfalz	98	91	2	0	82	7	0	74	8	3	46	13	13	24	12	24
Saarland ¹	101	95	0	1	91	0	1	73	1	10	45	9	20	31	10	27
Sachsen	99	94	3	0	87	7	0	69	9	9	31	21	26	18	17	34
Sachsen-Anhalt	98	91	2	–	82	6	0	62	8	8	31	17	23	21	14	30
Schleswig-Holstein	97	94	1	0	87	5	0	78	5	2	48	15	7	27	14	15
Thüringen	99	94	3	–	85	8	0	69	9	8	32	21	25	19	16	34
Deutschland	99	96	1	0	90	3	0	73	5	6	38	17	18	23	15	27
OECD-Durchschnitt	97	95	m	m	89	0	2	56	2	18	25	3	33	12	3	39

1 Prozentwerte über 100% methodisch bedingt.
2 Prozentwerte über 100% entstehen durch Schüler aus Niedersachsen, die in Bremen die Schule besuchen.
3 Die altersspezifische Verteilung wurde basierend auf den erhobenen Daten des Jahres 2010 (Schuljahr 2009/2010) geschätzt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.4

Verteilung der Schüler/Studierenden nach Art der Bildungseinrichtung in % (2014)

Land	Art der Bildungs- einrichtung	Elementar- bereich	Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich		
		ISCED 0	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 4		ISCED 5	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm
		ISCED 0	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8
Baden-Württemberg	öffentlich	41,5	94,6	89,5	90,9	67,7	95,0	91,5	97,7	100
	privat	58,5	5,4	10,5	9,1	32,3	5,0	8,5	2,3	–
Bayern	öffentlich	28,8	94,4	86,0	92,1	73,3	79,7	90,4	97,4	100
	privat	71,2	5,6	14,0	7,9	26,7	20,3	9,6	2,6	–
Berlin	öffentlich	23,7	89,9	91,0	91,4	73,9	–	79,6	94,1	100
	privat	76,3	10,1	9,0	8,6	26,1	–	20,4	5,9	–
Brandenburg	öffentlich	47,6	91,6	90,2	90,3	69,3	–	91,5	99,8	100
	privat	52,4	8,4	9,8	9,7	30,7	–	8,5	0,2	–
Bremen	öffentlich	36,5	90,5	89,7	94,5	85,5	–	89,8	95,7	100
	privat	63,5	9,5	10,3	5,5	14,5	–	10,2	4,3	–
Hamburg	öffentlich	10,3	87,4	90,6	94,2	81,8	–	66,0	94,6	100
	privat	89,7	12,6	9,4	5,8	18,2	–	34,0	5,4	–
Hessen	öffentlich	46,6	96,0	92,4	93,8	86,5	–	87,6	96,6	100
	privat	53,4	4,0	7,6	6,2	13,5	–	12,4	3,4	–
Mecklenburg-Vorpommern	öffentlich	12,0	89,7	90,8	92,5	77,9	–	96,1	100,0	100
	privat	88,0	10,3	9,2	7,5	22,1	–	3,9	–	–
Niedersachsen	öffentlich	30,9	97,9	92,7	94,4	72,7	–	92,9	99,0	100
	privat	69,1	2,1	7,3	5,6	27,3	–	7,1	1,0	–
Nordrhein-Westfalen	öffentlich	27,3	97,9	90,2	90,3	76,4	73,0	86,7	95,1	100
	privat	72,7	2,1	9,8	9,7	23,6	27,0	13,3	4,9	–
Rheinland-Pfalz	öffentlich	44,9	97,2	90,6	92,7	79,5	100	95,6	98,3	100
	privat	55,1	2,8	9,4	7,3	20,5	–	4,4	1,7	–
Saarland	öffentlich	28,0	96,3	90,3	95,0	61,2	51,9	73,1	97,4	100
	privat	72,0	3,7	9,7	5,0	38,8	48,1	26,9	2,6	–
Sachsen	öffentlich	35,6	92,6	89,2	90,1	56,1	–	83,5	97,4	100
	privat	64,4	7,4	10,8	9,9	43,9	–	16,5	2,6	–
Sachsen-Anhalt	öffentlich	50,4	92,9	91,8	91,8	71,4	–	94,2	99,4	100
	privat	49,6	7,1	8,2	8,2	28,6	–	5,8	0,6	–
Schleswig-Holstein	öffentlich	23,5	95,2	95,5	97,5	84,1	–	87,6	98,2	100
	privat	76,5	4,8	4,5	2,5	15,9	–	12,4	1,8	–
Thüringen	öffentlich	33,2	92,9	93,1	92,9	69,6	–	91,1	99,9	100
	privat	66,8	7,1	6,9	7,1	30,4	–	8,9	0,1	–
Deutschland	öffentlich	33,1	95,2	90,2	92,1	74,2	74,8	87,8	96,9	100
	privat	66,9	4,8	9,8	7,9	25,8	25,2	12,2	3,1	–

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C2.1
Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter in % (2014)
 Kinder an öffentlichen und privaten Einrichtungen

Land	Elementar- und Primarbereich									EU-Benchmark
	Kinder im Alter von ... Jahren									Elementarbereich
	2	3	4	5			6			Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren
	ISCED 010 ¹	ISCED 020 ¹	ISCED 020 ¹	ISCED 020 ¹	ISCED 1	zusammen	ISCED 0	ISCED 1	zusammen	
Baden-Württemberg	61	96	98	101	0	101	33	67	101	99
Bayern	56	91	97	97	0	97	32	65	97	97
Berlin	85	95	97	97	1	98	13	89	102	97
Brandenburg	93	97	99	98	0	98	35	64	100	98
Bremen	56	90	98	99	0	99	37	63	100	98
Hamburg	81	98	99	102	0	102	46	57	103	101
Hessen	58	93	98	98	0	98	52	48	100	98
Mecklenburg-Vorpommern	90	96	98	98	0	98	54	45	99	98
Niedersachsen	57	93	99	100	0	101	32	69	101	100
Nordrhein-Westfalen	56	92	98	100	0	100	25	65	90	99
Rheinland-Pfalz	76	97	99	99	0	99	34	66	100	99
Saarland	55	97	101	101	–	101	47	57	105	101
Sachsen	86	97	98	98	0	98	56	44	99	98
Sachsen-Anhalt	92	96	98	98	0	98	51	48	99	98
Schleswig-Holstein	58	91	97	98	0	98	47	52	100	97
Thüringen	93	98	99	98	0	98	46	53	98	98
Deutschland	65	94	98	99	0	99	35	63	98	98
OECD-Durchschnitt	36	71	85	81	14	95	23	74	98	X
EU-28 ²	X	X	X	X	X	X	X	X	X	94

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 3-Stellern.
 2 Berichtsjahr 2013.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C2.2
Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2014)

Land	Verteilung der Kinder nach Art der Bildungsprogramme		Verteilung der Kinder nach Art der Bildungseinrichtung				Zahlenmäßiges Kinder-Lehrkräfte-Verhältnis			
	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	
			öffentlich	privat	öffentlich	privat	Kinder zu Kontaktpersonen ¹	Kinder zu Lehrkräften	Kinder zu Kontaktpersonen ¹	Kinder zu Lehrkräften
	ISCED 010	ISCED 020	%		ISCED 020		ISCED 010		ISCED 020	
			%				Anzahl			
Baden-Württemberg	22,6	77,4	34,3	65,7	43,5	56,5	3,9	4,5	8,6	9,7
Bayern	22,9	77,1	22,6	77,4	30,6	69,4	5,0	5,3	9,8	10,3
Berlin	35,1	64,9	21,3	78,7	25,0	75,0	5,3	5,6	8,3	8,7
Brandenburg	35,0	65,0	43,2	56,8	50,0	50,0	6,4	6,5	10,4	10,7
Bremen	22,7	77,3	16,6	83,4	42,4	57,6	3,8	4,3	8,6	9,8
Hamburg	31,1	68,9	0,5	99,5	14,7	85,3	5,8	6,6	9,4	10,6
Hessen	22,2	77,8	31,9	68,1	50,8	49,2	3,9	4,5	9,7	10,9
Mecklenburg-Vorpommern	33,9	66,1	9,7	90,3	13,1	86,9	4,7	4,8	10,4	10,6
Niedersachsen	22,2	77,8	24,3	75,7	32,8	67,2	5,0	5,5	9,2	10,3
Nordrhein-Westfalen	20,7	79,3	19,2	80,8	29,4	70,6	4,1	4,4	8,4	9,3
Rheinland-Pfalz	24,1	75,9	44,5	55,5	45,0	55,0	4,2	4,8	8,4	9,6
Saarland	21,4	78,6	28,2	71,8	27,9	72,1	3,5	3,8	9,6	10,4
Sachsen	32,3	67,7	32,4	67,6	37,1	62,9	5,9	6,1	11,3	11,7
Sachsen-Anhalt	35,4	64,6	51,0	49,0	50,1	49,9	5,4	5,6	10,9	11,4
Schleswig-Holstein	22,6	77,4	18,2	81,8	25,1	74,9	4,5	5,4	9,6	11,8
Thüringen	33,8	66,2	33,5	66,5	33,1	66,9	4,6	4,8	9,7	10,1
Deutschland	25,1	74,9	27,3	72,7	35,1	64,9	4,6	5,0	9,2	10,1
OECD-Durchschnitt	13,9	86,1	41,9	58,1	67,5	40,6	8,1	8,5	11,8	13,8

1 Zu den Kontaktpersonen zählen Lehrkräfte und Hilfslehrkräfte.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.1
Anfängerquoten im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme in % (2014)

Land	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Anfänger je ISCED-Stufe					Anfänger im Tertiärbereich		
		Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungs- programm			
		ISCED 5	zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64 ¹	berufsorientiert ISCED 65 ¹	ISCED 7	ISCED 8	zusammen ISCED 5-7	akademisch ISCED 54 +64+74 ¹
Baden-Württemberg	0,0	56,6	46,5	10,1	27,0	m	68,7	58,6	10,1
Bayern	0,1	43,6	36,1	7,5	27,9	m	56,5	48,9	7,6
Berlin	–	63,9	54,7	9,2	48,5	m	85,7	76,5	9,2
Brandenburg	–	40,6	31,4	9,2	28,0	m	53,0	43,8	9,2
Bremen	–	75,7	71,0	4,7	28,8	m	82,3	77,6	4,7
Hamburg	–	78,2	65,5	12,7	32,2	m	91,1	78,4	12,7
Hessen	–	56,0	47,0	9,0	31,8	m	70,1	61,0	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	–	41,1	34,9	6,2	31,1	m	58,4	52,2	6,2
Niedersachsen	–	39,7	32,9	6,8	18,1	m	46,1	39,3	6,8
Nordrhein-Westfalen	0,1	59,8	51,1	8,7	26,0	m	69,2	60,5	8,8
Rheinland-Pfalz	0,0	44,3	35,5	8,9	28,7	m	57,6	48,7	8,9
Saarland	0,4	48,9	35,7	13,3	27,2	m	61,4	47,7	13,7
Sachsen	–	55,7	39,1	16,5	37,8	m	77,4	60,9	16,5
Sachsen-Anhalt	–	47,7	40,7	7,0	30,2	m	60,5	53,5	7,0
Schleswig-Holstein	–	33,1	24,9	8,2	16,0	m	38,7	30,5	8,2
Thüringen	–	57,2	43,9	13,3	27,8	m	67,9	54,5	13,3
Deutschland	0,0	51,9	43,0	8,9	27,8	m	63,7	54,7	9,0
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	0,0	51,9	43,0	8,9	27,8	5,5	63,7	54,7	9,0
OECD-Durchschnitt	17,6	58,6	m	m	22,7	2,5	67,7	m	m

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.2
Anteil der Anfängerinnen im Tertiärbereich nach Fächergruppen in % (2014)

	Insgesamt	Erziehungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschafts- wissen- schaften	Dienst- leistungen	Ingenieur- wissen- schaften, Fertigung und Bauwesen	Bio- und Naturwissen- schaften, Mathematik und Informatik	Agrar- wissen- schaften	Nicht bekannt oder keine Angabe
Land										
Baden-Württemberg	47,7	76,9	68,0	71,0	56,6	59,1	19,6	36,4	40,8	55,9
Bayern	47,7	77,8	70,0	73,2	56,3	64,5	20,3	36,7	31,1	–
Berlin	52,3	71,1	64,8	72,6	58,9	43,1	27,7	36,2	60,0	66,3
Brandenburg	56,8	75,5	68,8	79,6	58,9	43,0	30,0	41,0	49,8	60,8
Bremen	47,5	70,9	69,3	70,4	55,4	55,1	22,8	38,2	–	56,6
Hamburg	50,0	66,1	70,7	68,3	54,8	59,5	21,1	35,5	36,2	30,7
Hessen	49,3	76,9	67,4	73,1	53,5	52,2	22,3	36,2	50,7	–
Mecklenburg-Vorpommern	49,1	82,1	65,7	66,2	52,9	30,8	20,3	39,8	39,4	53,6
Niedersachsen	48,9	79,5	72,8	76,3	54,9	52,2	20,1	38,3	38,0	53,3
Nordrhein-Westfalen	48,5	71,3	69,8	75,3	58,2	49,6	19,8	35,0	34,9	–
Rheinland-Pfalz	51,6	74,3	75,0	76,9	54,8	50,2	20,0	39,1	22,5	–
Saarland	49,9	71,4	69,0	67,5	54,9	45,7	15,4	31,3	31,6	100
Sachsen	48,2	74,1	64,7	70,4	56,9	49,7	20,8	33,4	50,5	52,6
Sachsen-Anhalt	52,2	72,5	64,5	66,4	56,7	57,5	20,3	41,3	41,5	–
Schleswig-Holstein	49,7	72,8	70,9	70,8	50,0	50,8	21,1	36,3	39,0	56,1
Thüringen	50,7	73,5	67,9	72,9	56,8	27,4	23,1	40,3	31,6	–
Deutschland	49,1	74,6	69,0	73,4	56,5	52,2	20,9	36,0	39,8	53,9
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	48,5	73,9	68,2	71,6	56,2	52,4	20,7	36,2	43,4	56,7
OECD-Durchschnitt	53,9	78,2	63,8	75,3	57,3	48,8	24,4	37,3	48,3	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C3.4
Entwicklung der Anfängerquoten im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme
in % (2006, 2010, 2014)

Land	Studien-jahr	Anfänger je ISCED-Stufe						Anfänger im Tertiärbereich		
		kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	zusammen ISCED 5-7	akademisch ISCED 54 +64+74 ¹	berufsorientiert ISCED 55 +65+75 ¹
		ISCED 5	zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64 ¹	berufsorientiert ISCED 65 ¹	ISCED 7	ISCED 8			
Baden-Württemberg	2006	0,0	28,7	14,8	13,9	26,6	m	53,0	39,1	13,9
	2010	0,0	45,7	36,4	9,3	21,2	m	59,8	50,5	9,3
	2014	0,0	56,6	46,5	10,1	27,0	m	68,7	58,6	10,1
Bayern	2006	0,1	20,5	14,3	6,2	23,7	m	42,5	36,2	6,3
	2010	0,1	33,8	26,9	6,9	19,7	m	47,8	40,8	7,0
	2014	0,1	43,6	36,1	7,5	27,9	m	56,5	48,9	7,6
Berlin	2006	–	24,9	20,0	4,8	32,1	m	51,7	46,8	4,8
	2010	–	44,5	38,5	6,0	39,5	m	66,8	60,8	6,0
	2014	–	63,9	54,7	9,2	48,5	m	85,7	76,5	9,2
Brandenburg	2006	–	15,6	13,2	2,4	12,7	m	25,3	22,9	2,4
	2010	–	29,3	23,9	5,3	19,4	m	39,1	33,7	5,3
	2014	–	40,6	31,4	9,2	28,0	m	53,0	43,8	9,2
Bremen	2006	–	49,6	44,7	4,9	22,2	m	66,3	61,4	4,9
	2010	–	65,7	59,7	6,0	25,2	m	75,8	69,8	6,0
	2014	–	75,7	71,0	4,7	28,8	m	82,3	77,6	4,7
Hamburg	2006	–	32,4	26,2	6,2	30,9	m	60,7	54,5	6,2
	2010	–	60,7	53,8	6,8	24,3	m	75,7	68,9	6,8
	2014	–	78,2	65,5	12,7	32,2	m	91,1	78,4	12,7
Hessen	2006	–	27,1	20,8	6,3	27,0	m	51,9	45,5	6,3
	2010	–	44,0	36,0	8,0	24,2	m	59,5	51,5	8,0
	2014	–	56,0	47,0	9,0	31,8	m	70,1	61,0	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	2006	–	13,6	10,9	2,7	17,7	m	29,0	26,2	2,7
	2010	–	29,6	24,1	5,5	20,0	m	43,8	38,3	5,5
	2014	–	41,1	34,9	6,2	31,1	m	58,4	52,2	6,2
Niedersachsen	2006	–	22,3	16,3	6,0	14,4	m	34,8	28,8	6,0
	2010	–	32,1	25,5	6,6	14,4	m	40,1	33,5	6,6
	2014	–	39,7	32,9	6,8	18,1	m	46,1	39,3	6,8
Nordrhein-Westfalen	2006	0,1	24,8	19,5	5,3	21,2	m	44,4	39,0	5,4
	2010	0,1	38,7	33,1	5,6	18,0	m	49,0	43,3	5,7
	2014	0,1	59,8	51,1	8,7	26,0	m	69,2	60,5	8,8
Rheinland-Pfalz	2006	0,0	19,1	14,2	4,9	27,3	m	43,1	38,2	4,9
	2010	0,0	34,2	29,1	5,1	23,5	m	50,1	44,9	5,2
	2014	0,0	44,3	35,5	8,9	28,7	m	57,6	48,7	8,9
Saarland	2006	0,4	18,9	10,6	8,3	24,0	m	41,8	33,1	8,7
	2010	0,4	35,4	28,9	6,5	23,2	m	51,7	44,8	6,9
	2014	0,4	48,9	35,7	13,3	27,2	m	61,4	47,7	13,7
Sachsen	2006	–	19,3	12,3	6,9	24,8	m	42,4	35,5	6,9
	2010	–	40,7	28,0	12,7	22,6	m	56,7	44,0	12,7
	2014	–	55,7	39,1	16,5	37,8	m	77,4	60,9	16,5
Sachsen-Anhalt	2006	–	13,0	10,9	2,1	17,7	m	28,3	26,2	2,1
	2010	–	30,2	26,7	3,5	16,0	m	39,4	35,9	3,5
	2014	–	47,7	40,7	7,0	30,2	m	60,5	53,5	7,0
Schleswig-Holstein	2006	–	17,4	13,8	3,6	15,4	m	30,9	27,2	3,6
	2010	–	30,0	23,2	6,8	12,9	m	37,7	30,9	6,8
	2014	–	33,1	24,9	8,2	16,0	m	38,7	30,5	8,2
Thüringen	2006	–	18,9	13,3	5,6	17,8	m	35,2	29,6	5,6
	2010	–	39,4	30,2	9,2	16,4	m	49,0	39,8	9,2
	2014	–	57,2	43,9	13,3	27,8	m	67,9	54,5	13,3
Deutschland	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2014	0,0	51,9	43,0	8,9	27,8	m	63,7	54,7	9,0
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2014	0,0	51,9	43,0	8,9	27,8	5,5	63,7	54,7	9,0
OECD-Durchschnitt	2006	16,1	45,7	m	m	16,1	2,4	m	m	m
	2010	15,6	55,1	m	m	15,2	3,2	m	m	m
	2014	17,1	57,0	m	m	18,9	2,7	m	m	m

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Tabelle C4.1
Gesamtzahl und Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich nach Geschlecht (2014)

Land	Studierende				Internationale Studierende					
		insgesamt	männlich	weiblich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
	ISCED 5-8				ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 64+74+84 ¹	
	Anzahl		%							
Baden-Württemberg	361 330	28 533	7,9	7,4	8,5	–	4,3	14,9	m	8,5
Bayern	368 470	24 845	6,7	6,1	7,4	–	3,5	12,0	m	7,2
Berlin	164 200	18 963	11,5	10,5	12,6	–	6,1	19,2	m	12,3
Brandenburg	53 028	4 974	9,4	9,1	9,7	–	5,7	15,4	m	10,4
Bremen	34 419	3 225	9,4	9,5	9,3	–	7,3	14,5	m	9,6
Hamburg	95 425	6 457	6,8	6,5	7,0	–	4,9	10,8	m	7,2
Hessen	237 046	17 924	7,6	7,4	7,8	–	5,0	11,8	m	8,1
Mecklenburg-Vorpommern	39 210	1 690	4,3	4,5	4,1	–	2,6	6,1	m	4,5
Niedersachsen	178 528	10 146	5,7	5,8	5,6	–	3,2	11,2	m	6,1
Nordrhein-Westfalen	708 839	45 173	6,4	6,2	6,6	–	4,6	10,3	m	6,8
Rheinland-Pfalz	128 969	7 766	6,0	5,6	6,4	–	4,5	7,9	m	6,5
Saarland	30 773	2 939	9,6	9,4	9,7	–	5,9	15,2	m	10,8
Sachsen	123 327	10 814	8,8	9,2	8,3	–	5,3	13,1	m	10,0
Sachsen-Anhalt	57 492	4 628	8,0	8,8	7,3	–	4,8	13,3	m	8,6
Schleswig-Holstein	60 165	2 642	4,4	4,1	4,7	–	2,3	8,8	m	4,9
Thüringen	56 282	3 923	7,0	7,0	7,0	–	3,0	13,8	m	7,9
Stadtstaaten	294 044	28 645	9,7	9,1	10,4	–	5,8	16,4	m	10,3
Flächenländer	2 403 459	165 997	6,9	6,7	7,2	–	4,3	11,7	m	7,4
Deutschland	2 697 503	194 642	7,2	6,9	7,5	–	4,4	12,2	m	7,8
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	2 912 203	210 542	7,2	7,0	7,5	–	4,4	12,2	7,4	7,7
OECD-Durchschnitt	m	m	6,4	m	m	3,0	4,9	12,4	27,4	m

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" sind Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C4.4
Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich (akademisch) nach ausgewählten Herkunftsstaaten in % (2014)

Herkunftsstaaten	Studienort (Zielland)																
	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
OECD-Staaten																	
Australien	0,3	0,4	0,3	0,7	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3
Belgien	0,6	0,3	0,4	0,7	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	1,1	1,2	0,8	0,7	0,2	0,3	0,2
Chile	0,3	0,6	0,2	0,5	0,2	0,4	0,3	0,2	0,4	0,4	0,3	0,1	0,2	0,4	0,2	0,5	0,1
Dänemark	0,2	0,2	0,2	0,8	0,4	0,1	0,5	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	1,2	0,1
Estland	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3
Finnland	0,4	0,5	0,7	0,6	0,4	0,4	0,4	0,3	0,8	0,4	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2
Frankreich	3,1	4,9	3,1	4,7	4,0	1,4	2,3	1,7	2,7	2,2	1,8	2,8	15,7	3,2	1,1	1,1	1,7
Griechenland	1,4	1,4	2,0	1,8	0,6	0,5	1,0	1,3	0,8	0,9	1,5	1,3	1,4	0,7	0,3	0,6	0,7
Irland	0,2	0,3	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,1	0,3
Island	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	–	0,1	0,1	–	0,1	0,0
Israel	0,8	0,9	1,0	1,3	0,7	0,2	0,8	0,9	2,0	0,9	0,6	1,0	0,2	0,3	0,5	1,3	0,3
Italien	2,5	2,6	4,5	4,0	2,2	1,1	2,1	1,7	0,8	1,5	1,8	2,5	2,9	1,8	1,2	1,3	2,4
Japan	0,9	1,1	0,9	1,1	0,4	1,2	0,8	0,6	1,6	1,0	0,8	1,1	0,6	0,9	1,1	0,6	1,5
Kanada	0,4	0,5	0,3	0,7	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,2	0,3	0,6
Korea, Republik	1,9	2,4	2,1	2,2	0,8	1,6	1,6	1,4	1,5	2,1	1,9	1,4	2,7	2,1	1,1	1,4	2,1
Luxemburg	1,7	1,9	1,2	1,0	0,2	0,3	0,6	0,7	0,3	0,4	2,0	11,7	7,3	0,3	0,2	0,3	0,4
Mexiko	1,0	1,6	1,2	1,0	0,9	0,9	1,7	0,7	0,6	1,3	0,8	0,5	0,7	0,7	0,7	1,1	1,1
Niederlande	0,1	0,1	0,1	0,1	–	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Neuseeland	0,5	0,3	0,3	1,2	0,6	0,4	0,4	0,2	0,6	0,5	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	0,1	0,2
Norwegen	0,2	0,3	0,2	0,4	0,2	0,1	0,3	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	–	0,2	–	0,2	0,1
Österreich	4,6	1,6	7,1	3,6	1,3	0,9	9,0	1,0	2,3	1,1	6,8	1,8	1,6	15,2	0,5	1,4	1,1
Polen	2,8	1,6	2,1	4,1	14,9	2,0	2,6	2,3	6,1	2,9	2,5	2,8	1,3	3,1	1,2	3,3	1,1
Portugal	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2	–	0,2	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3
Slowakei	0,3	0,4	0,4	0,8	0,1	0,3	0,5	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,3	0,1
Slowenien	1,3	1,8	0,8	2,4	0,6	0,4	1,6	0,5	1,0	0,6	1,6	0,6	1,6	0,8	0,3	0,6	0,4
Schweden	0,5	0,4	0,8	0,3	0,5	0,3	0,2	0,4	0,6	0,2	0,3	0,5	0,4	0,6	1,2	0,2	0,9
Schweiz	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,2	0,1
Spanien	2,8	3,2	3,5	2,9	2,0	3,7	2,3	1,9	2,7	3,5	2,6	2,3	3,2	2,3	1,9	2,3	1,9
Tschechische Republik	0,7	0,5	1,4	0,6	0,7	0,1	0,6	0,4	1,2	0,3	0,4	0,4	0,4	2,8	0,4	0,3	1,0
Türkei	2,8	2,6	2,8	2,6	2,6	2,8	2,8	2,9	1,4	3,8	3,6	2,2	1,5	1,0	0,8	3,0	2,3
Ungarn	0,9	1,1	1,3	0,9	0,8	0,4	0,5	0,6	0,8	0,8	1,0	0,6	0,4	0,7	0,3	0,3	0,5
Vereinigtes Königreich	0,9	1,0	0,9	1,9	0,7	1,5	0,8	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,3	0,8	0,7
Vereinigte Staaten	2,1	2,8	1,8	5,8	1,8	3,2	1,9	1,7	0,9	2,3	1,0	1,5	0,9	1,3	0,8	1,9	1,2
OECD-Staaten insgesamt	36,7	38,0	42,7	50,2	38,8	25,3	37,6	24,4	32,2	29,8	35,3	39,0	46,4	42,3	15,9	26,4	24,2
Ausgewählte sonstige Staaten																	
Brasilien	1,6	1,9	1,9	1,7	1,0	1,3	1,2	1,1	1,8	1,4	1,3	1,4	0,9	2,0	2,0	0,9	3,5
Bulgarien	3,2	3,7	3,8	3,7	2,2	2,4	1,7	3,5	1,6	1,0	3,7	3,1	4,2	1,6	3,2	1,9	2,0
China	11,2	12,8	10,6	6,6	5,9	7,9	9,4	9,7	12,1	21,6	10,7	6,2	5,9	15,3	20,4	9,7	17,2
Georgien	0,9	1,0	0,9	0,9	1,3	1,7	0,8	1,0	0,2	0,7	1,1	0,9	1,3	0,2	0,3	1,1	1,5
Indien	3,9	4,0	4,0	1,7	2,4	6,6	4,5	4,2	3,2	2,9	4,0	3,3	3,5	6,2	5,7	5,6	6,7
Indonesien	0,9	0,9	0,4	0,6	0,6	1,2	0,9	0,9	4,2	1,2	1,1	0,5	1,5	0,7	0,8	0,5	1,1
Iran, Islamische Republik	1,8	1,6	1,4	1,4	1,5	1,6	1,9	2,2	1,4	2,7	2,1	1,0	2,1	1,3	1,9	2,0	2,1
Kamerun	3,0	3,0	1,6	1,8	2,1	6,5	2,0	6,8	0,4	3,2	3,3	4,8	7,3	0,5	0,8	2,8	1,0
Marokko	1,2	0,8	0,6	0,2	0,4	0,4	0,3	2,6	3,0	0,5	2,3	1,8	3,2	0,5	0,3	0,9	0,4
Rumänien	1,3	1,6	2,1	1,0	0,9	3,3	0,8	1,1	1,2	0,6	1,2	1,2	0,7	1,1	0,5	1,1	1,4
Russische Föderation	5,0	4,2	4,8	5,4	12,9	4,5	6,1	4,6	5,8	4,1	4,8	4,9	3,3	4,7	4,4	5,9	6,2
Serbien	0,3	0,4	0,3	0,5	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,2	0,3	0,4	0,1	0,2	0,3	0,2	0,5
Tunesien	1,2	1,6	1,5	0,7	0,5	0,7	0,8	2,0	0,8	2,4	1,2	0,9	0,7	0,3	0,3	0,7	0,2
Ukraine	2,9	2,5	3,3	2,3	3,3	2,4	4,1	3,7	2,2	2,2	2,4	4,1	2,3	2,9	4,7	3,7	3,3
Vietnam	0,9	0,5	0,5	1,1	0,4	0,4	0,8	1,6	0,8	1,3	0,7	0,4	0,2	2,1	0,9	0,6	2,0
Sonstige Staaten insgesamt	63,3	62,0	57,3	49,8	61,2	74,7	62,4	75,6	67,8	70,2	64,7	61,0	53,6	57,7	84,1	73,6	75,8
Mobile Studierende insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Hinweis: Herkunftsstaat bezieht sich auf den Staat des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.
Nachgewiesen wird der Tertiärbereich (akademisch) ohne weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 8).
In 'Education at a Glance' der OECD werden für Deutschland Ergebnisse einschließlich ISCED 8 nachgewiesen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.1a
Anteil junger Menschen im Alter von 15- bis 29 Jahren, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht in % (2015)

Land	Geschlecht	In Ausbildung (Schüler/Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	männlich	12,1	12,2	33,6	57,9	37,3	2,6	2,2	42,1	100
	weiblich	9,4	13,0	33,7	56,1	35,1	1,7	7,1	43,9	100
	insgesamt	10,8	12,6	33,6	57,0	36,2	2,1	4,6	43,0	100
Bayern	männlich	12,3	9,5	29,2	51,0	44,5	2,7	1,8	49,0	100
	weiblich	8,6	10,5	30,0	49,1	42,7	1,5	6,7	50,9	100
	insgesamt	10,5	10,0	29,6	50,1	43,7	2,1	4,2	49,9	100
Berlin	männlich	6,1	14,2	35,1	55,4	33,7	7,9	3,1	44,6	100
	weiblich	5,7	13,2	35,8	54,7	30,6	5,0	9,7	45,3	100
	insgesamt	5,9	13,7	35,4	55,0	32,1	6,4	6,5	45,0	100
Brandenburg	männlich	7,5	5,3	31,3	44,1	46,9	6,5	c	55,9	100
	weiblich	8,8	7,8	34,8	51,4	39,1	c	6,2	48,6	100
	insgesamt	8,2	6,5	33,0	47,6	43,2	5,0	4,2	52,4	100
Bremen	männlich	10,7	15,6	36,1	62,4	30,3	c	c	37,6	100
	weiblich	10,4	c	33,6	50,5	31,2	c	15,2	49,5	100
	insgesamt	10,6	11,3	35,0	56,9	30,7	c	10,1	43,1	100
Hamburg	männlich	8,3	14,1	28,9	51,3	38,9	4,2	5,6	48,7	100
	weiblich	6,9	13,1	29,2	49,2	42,4	c	6,1	50,8	100
	insgesamt	7,6	13,6	29,0	50,2	40,6	3,3	5,8	49,8	100
Hessen	männlich	14,3	9,5	34,8	58,5	34,6	3,9	3,0	41,5	100
	weiblich	8,2	12,2	35,9	56,3	34,0	2,6	7,1	43,7	100
	insgesamt	11,4	10,8	35,3	57,5	34,3	3,3	5,0	42,5	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	6,7	c	25,7	36,3	54,1	c	4,9	63,7	100
	weiblich	8,8	5,9	30,0	44,8	44,5	c	6,2	55,2	100
	insgesamt	7,8	4,9	27,9	40,5	49,3	4,6	5,6	59,5	100
Niedersachsen	männlich	13,4	7,6	35,0	56,0	37,5	3,1	3,3	44,0	100
	weiblich	7,9	8,4	38,4	54,7	35,4	2,4	7,5	45,3	100
	insgesamt	10,7	8,0	36,7	55,4	36,5	2,8	5,3	44,6	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	11,2	9,3	37,0	57,5	35,7	4,1	2,7	42,5	100
	weiblich	8,3	11,5	34,1	53,9	34,2	3,3	8,5	46,1	100
	insgesamt	9,8	10,4	35,6	55,8	35,0	3,7	5,5	44,2	100
Rheinland-Pfalz	männlich	11,5	10,2	32,6	54,3	36,9	4,9	3,9	45,7	100
	weiblich	11,0	12,9	33,8	57,7	32,2	3,4	6,6	42,3	100
	insgesamt	11,3	11,5	33,2	55,9	34,6	4,2	5,2	44,1	100
Saarland	männlich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	weiblich	7,6	8,4	33,2	49,2	40,5	c	c	50,8	100
	insgesamt	12,7	6,2	35,9	54,8	35,5	5,3	4,4	45,2	100
Sachsen	männlich	10,3	8,2	32,3	50,9	38,6	6,7	3,8	49,1	100
	weiblich	8,3	11,2	30,4	49,9	39,5	3,4	7,2	50,1	100
	insgesamt	9,4	9,6	31,4	50,4	39,0	5,1	5,4	49,6	100
Sachsen-Anhalt	männlich	11,8	5,8	25,8	43,3	48,2	5,9	c	56,7	100
	weiblich	8,7	4,0	27,8	40,5	43,7	4,4	11,3	59,5	100
	insgesamt	10,3	4,9	26,7	41,9	46,0	5,2	6,9	58,1	100
Schleswig-Holstein	männlich	11,8	7,8	34,8	54,4	35,5	6,1	3,9	45,6	100
	weiblich	9,4	11,6	33,3	54,2	34,6	c	9,8	45,8	100
	insgesamt	10,6	9,6	34,1	54,3	35,1	3,8	6,8	45,7	100
Thüringen	männlich	11,0	c	28,8	42,9	48,0	3,6	5,5	57,1	100
	weiblich	5,0	8,7	33,5	47,3	42,5	c	7,7	52,7	100
	insgesamt	8,1	5,8	31,1	45,0	45,3	3,1	6,6	55,0	100
Deutschland	männlich	11,6	9,5	33,4	54,5	38,6	4,0	2,9	45,5	100
	weiblich	8,4	11,0	33,5	53,0	36,7	2,7	7,7	47,0	100
	insgesamt	10,1	10,2	33,4	53,8	37,7	3,4	5,2	46,2	100
OECD-Durchschnitt	männlich	m	m	m	m	m	m	m	m	m
	weiblich	m	m	m	m	m	m	m	m	m
	insgesamt	m	11,2	35,1	47,5	37,9	6,2	8,4	52,5	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.1b

Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige nach Geschlecht (2015)

Land	Geschlecht	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
		nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	männlich	5,0	3,6	8,7	5,6	0,4	0,3	6,3
	weiblich	5,1	3,4	8,4	5,3	0,3	1,1	6,6
	insgesamt	5,0	3,5	8,6	5,4	0,3	0,7	6,4
Bayern	männlich	4,4	3,3	7,7	6,7	0,4	0,3	7,3
	weiblich	4,5	2,9	7,4	6,4	0,2	1,0	7,6
	insgesamt	4,4	3,1	7,5	6,6	0,3	0,6	7,5
Berlin	männlich	5,3	3,0	8,3	5,0	1,2	0,5	6,7
	weiblich	5,4	2,8	8,2	4,6	0,8	1,5	6,8
	insgesamt	5,3	2,9	8,3	4,8	1,0	1,0	6,7
Brandenburg	männlich	4,7	1,9	6,6	7,0	1,0	0,4	8,4
	weiblich	5,2	2,5	7,7	5,9	0,5	0,9	7,3
	insgesamt	4,9	2,2	7,1	6,5	0,7	0,6	7,9
Bremen	männlich	5,4	3,9	9,4	4,6	0,2	0,8	5,6
	weiblich	5,0	2,5	7,6	4,7	0,5	2,3	7,4
	insgesamt	5,2	3,3	8,5	4,6	0,3	1,5	6,5
Hamburg	männlich	4,3	3,4	7,7	5,8	0,6	0,8	7,3
	weiblich	4,4	3,0	7,4	6,4	0,3	0,9	7,6
	insgesamt	4,4	3,2	7,5	6,1	0,5	0,9	7,5
Hessen	männlich	5,2	3,6	8,8	5,2	0,6	0,5	6,2
	weiblich	5,4	3,1	8,4	5,1	0,4	1,1	6,6
	insgesamt	5,3	3,3	8,6	5,1	0,5	0,7	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	3,9	1,6	5,4	8,1	0,7	0,7	9,6
	weiblich	4,5	2,2	6,7	6,7	0,7	0,9	8,3
	insgesamt	4,2	1,9	6,1	7,4	0,7	0,8	8,9
Niedersachsen	männlich	5,3	3,1	8,4	5,6	0,5	0,5	6,6
	weiblich	5,8	2,4	8,2	5,3	0,4	1,1	6,8
	insgesamt	5,5	2,8	8,3	5,5	0,4	0,8	6,7
Nordrhein-Westfalen	männlich	5,6	3,1	8,6	5,4	0,6	0,4	6,4
	weiblich	5,1	3,0	8,1	5,1	0,5	1,3	6,9
	insgesamt	5,3	3,0	8,4	5,2	0,6	0,8	6,6
Rheinland-Pfalz	männlich	4,9	3,3	8,1	5,5	0,7	0,6	6,9
	weiblich	5,1	3,6	8,7	4,8	0,5	1,0	6,3
	insgesamt	5,0	3,4	8,4	5,2	0,6	0,8	6,6
Saarland	männlich	5,7	3,2	9,0	4,7	0,9	0,5	6,1
	weiblich	5,0	2,4	7,4	6,1	0,7	0,9	7,6
	insgesamt	5,4	2,8	8,2	5,3	0,8	0,7	6,8
Sachsen	männlich	4,9	2,8	7,6	5,8	1,0	0,6	7,4
	weiblich	4,6	2,9	7,5	5,9	0,5	1,1	7,5
	insgesamt	4,7	2,8	7,6	5,9	0,8	0,8	7,4
Sachsen-Anhalt	männlich	3,9	2,6	6,5	7,2	0,9	0,4	8,5
	weiblich	4,2	1,9	6,1	6,6	0,7	1,7	8,9
	insgesamt	4,0	2,3	6,3	6,9	0,8	1,0	8,7
Schleswig-Holstein	männlich	5,2	2,9	8,2	5,3	0,9	0,6	6,8
	weiblich	5,0	3,1	8,1	5,2	0,2	1,5	6,9
	insgesamt	5,1	3,0	8,1	5,3	0,6	1,0	6,9
Thüringen	männlich	4,3	2,1	6,4	7,2	0,5	0,8	8,6
	weiblich	5,0	2,1	7,1	6,4	0,4	1,2	7,9
	insgesamt	4,7	2,1	6,8	6,8	0,5	1,0	8,2
Deutschland	männlich	5,0	3,2	8,2	5,8	0,6	0,4	6,8
	weiblich	5,0	2,9	7,9	5,5	0,4	1,2	7,1
	insgesamt	5,0	3,0	8,1	5,7	0,5	0,8	6,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C5.2

Anteil junger Menschen im Alter von 15- bis 29 Jahren, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht in % (2005 und 2015)

		2005			2015		
		in Bildung insgesamt	nicht in Bildung beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	in Bildung insgesamt	nicht in Bildung beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt
Land	Geschlecht						
Baden-Württemberg	männlich	51,8	40,5	7,8	57,9	37,3	4,8
	weiblich	51,3	32,0	16,8	56,1	35,1	8,8
	insgesamt	51,5	36,3	12,2	57,0	36,2	6,8
Bayern	männlich	49,9	41,3	8,8	51,0	44,5	4,4
	weiblich	48,5	37,4	14,1	49,1	42,7	8,2
	insgesamt	49,2	39,3	11,5	50,1	43,7	6,2
Berlin	männlich	54,7	28,5	16,7	55,4	33,7	10,9
	weiblich	51,1	29,2	19,7	54,7	30,6	14,7
	insgesamt	52,9	28,9	18,2	55,0	32,1	12,9
Brandenburg	männlich	54,8	29,6	15,6	44,1	46,9	9,0
	weiblich	53,1	27,6	19,3	51,4	39,1	9,5
	insgesamt	53,9	28,6	17,4	47,6	43,2	9,2
Bremen	männlich	53,5	33,4	13,1	62,4	30,3	c
	weiblich	53,9	28,5	17,5	50,5	31,2	18,3
	insgesamt	53,7	31,0	15,3	56,9	30,7	12,4
Hamburg	männlich	50,6	36,2	13,3	51,3	38,9	9,8
	weiblich	46,0	36,2	17,8	49,2	42,4	8,4
	insgesamt	48,2	36,2	15,6	50,2	40,6	9,1
Hessen	männlich	55,0	34,6	10,4	58,5	34,6	6,9
	weiblich	52,2	32,6	15,2	56,3	34,0	9,7
	insgesamt	53,6	33,6	12,8	57,5	34,3	8,2
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	44,8	35,9	19,3	36,3	54,1	9,6
	weiblich	50,0	34,1	15,9	44,8	44,5	10,8
	insgesamt	47,1	35,1	17,7	40,5	49,3	10,2
Niedersachsen	männlich	53,0	33,4	13,6	56,0	37,5	6,4
	weiblich	50,9	30,4	18,7	54,7	35,4	9,9
	insgesamt	51,9	31,9	16,2	55,4	36,5	8,1
Nordrhein-Westfalen	männlich	56,8	30,8	12,4	57,5	35,7	6,8
	weiblich	52,7	28,9	18,4	53,9	34,2	11,8
	insgesamt	54,8	29,8	15,4	55,8	35,0	9,2
Rheinland-Pfalz	männlich	51,0	37,0	12,0	54,3	36,9	8,8
	weiblich	50,9	29,3	19,8	57,7	32,2	10,1
	insgesamt	50,9	33,2	15,8	55,9	34,6	9,4
Saarland	männlich	49,2	34,4	16,4	59,7	31,2	9,1
	weiblich	52,6	27,9	19,4	49,2	40,5	10,3
	insgesamt	51,0	31,0	18,0	54,8	35,5	9,7
Sachsen	männlich	47,8	33,8	18,4	50,9	38,6	10,5
	weiblich	53,8	30,4	15,7	49,9	39,5	10,6
	insgesamt	50,7	32,2	17,1	50,4	39,0	10,5
Sachsen-Anhalt	männlich	51,2	31,1	17,7	43,3	48,2	8,5
	weiblich	54,5	27,0	18,6	40,5	43,7	15,7
	insgesamt	52,8	29,1	18,1	41,9	46,0	12,1
Schleswig-Holstein	männlich	53,3	34,4	12,3	54,4	35,5	10,1
	weiblich	51,6	34,1	14,3	54,2	34,6	11,2
	insgesamt	52,4	34,3	13,3	54,3	35,1	10,6
Thüringen	männlich	54,8	29,7	15,5	42,9	48,0	9,1
	weiblich	57,1	26,1	16,8	47,3	42,5	10,3
	insgesamt	55,9	28,0	16,1	45,0	45,3	9,7
Deutschland	männlich	52,8	34,9	12,4	54,5	38,6	6,9
	weiblich	51,5	31,4	17,1	53,0	36,7	10,4
	insgesamt	52,2	33,1	14,7	53,8	37,7	8,6
OECD-Durchschnitt	männlich	43,7	45,1	11,2	46,3	41,5	12,2
	weiblich	45,9	35,7	18,4	48,7	34,2	17,1
	insgesamt	44,8	40,4	14,8	47,5	37,9	14,6

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C5.2-EU
Anteil der frühen Schulabgänger nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung (2015)
 Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet
 und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt

Land	Geschlecht				Erwerbsbeteiligung				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	davon		Anteil an insgesamt		
					erwerbs- tätig	nicht erwerbs- tätig	erwerbs- tätig	nicht erwerbs- tätig	
	in 1 000	%							
Baden-Württemberg	76	8,3	8,1	8,5	8,3	4,3	4,0	51,9	48,1
Bayern	61	6,2	6,7	5,6	6,2	3,7	2,5	59,7	40,3
Berlin	35	13,7	17,0	10,7	13,7	4,6	9,1	33,4	66,6
Brandenburg	12	11,6	11,9	11,1	11,6	c	7,0	c	60,1
Bremen	7	11,5	c	c	11,5	c	c	c	c
Hamburg	15	12,6	14,1	11,0	12,6	5,3	7,3	42,1	57,9
Hessen	45	9,5	9,6	9,4	9,5	4,5	5,0	47,1	52,9
Mecklenburg-Vorpommern	7	10,6	c	c	10,6	c	c	c	c
Niedersachsen	62	10,7	10,8	10,5	10,7	4,9	5,8	46,0	54,0
Nordrhein-Westfalen	154	11,4	11,4	11,5	11,4	5,1	6,4	44,2	55,8
Rheinland-Pfalz	39	12,2	12,1	12,2	12,2	5,7	6,5	46,6	53,4
Saarland	9	12,2	c	15,9	12,2	c	8,4	c	68,5
Sachsen	18	8,4	9,6	7,1	8,4	3,3	5,1	39,4	60,6
Sachsen-Anhalt	12	12,2	12,6	11,7	12,2	c	9,1	c	74,9
Schleswig-Holstein	21	10,6	12,1	8,9	10,6	4,0	6,6	37,4	62,6
Thüringen	9	8,3	9,1	c	8,3	c	5,5	c	65,5
Deutschland	581	9,8	10,1	9,5	9,8	4,4	5,4	45,3	54,7
EU-28	X	11,0	12,4	9,5	11,0	4,6	6,4	41,8	58,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Tabelle C6-EU
Anteil der an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden
Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach Geschlecht in % (2015)

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	9,4	9,6	9,3
Bayern	7,5	7,6	7,3
Berlin	10,8	10,3	11,2
Brandenburg	6,3	5,4	7,2
Bremen	8,5	9,1	7,9
Hamburg	9,5	9,3	9,7
Hessen	8,9	9,1	8,8
Mecklenburg-Vorpommern	7,3	6,2	8,6
Niedersachsen	6,7	7,2	6,3
Nordrhein-Westfalen	7,4	7,8	7,0
Rheinland-Pfalz	8,2	8,4	8,0
Saarland	5,5	6,2	4,8
Sachsen	9,0	8,3	9,7
Sachsen-Anhalt	6,7	6,3	7,1
Schleswig-Holstein	8,1	8,2	8,0
Thüringen	7,8	7,2	8,5
Deutschland	8,0	8,1	7,9
EU-28	10,7	9,7	11,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel D:

Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Tabelle D2.1
Durchschnittliche Klassengröße in allgemeinbildenden Programmen nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2014)

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 24 ¹)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	19,4	22,0	19,5	23,9	22,0	23,7
Bayern	21,1	21,4	21,1	23,8	24,4	23,9
Berlin	22,9	22,1	22,8	24,0	22,1	23,8
Brandenburg	21,8	19,7	21,6	23,1	19,8	22,7
Bremen	20,2	23,9	20,5	21,9	24,7	22,2
Hamburg	20,1	24,7	20,6	23,9	24,6	24,0
Hessen	19,5	18,7	19,4	23,6	22,8	23,6
Mecklenburg-Vorpommern	19,6	19,0	19,6	20,8	18,4	20,6
Niedersachsen	19,4	20,6	19,4	23,7	24,1	23,7
Nordrhein-Westfalen	23,1	23,3	23,1	26,4	28,2	26,6
Rheinland-Pfalz	18,5	21,4	18,6	24,5	26,5	24,6
Saarland	20,5	20,9	20,5	23,9	24,0	23,9
Sachsen	20,5	20,1	20,4	23,7	21,1	23,4
Sachsen-Anhalt	18,3	18,5	18,3	21,8	21,2	21,8
Schleswig-Holstein	21,5	19,8	21,5	23,4	20,5	23,3
Thüringen	19,7	18,6	19,6	20,7	21,0	20,8
Deutschland	20,7	21,0	20,7	24,2	24,1	24,1
OECD-Durchschnitt	21,2	19,9	21,1	23,2	21,4	23,1

1 Im Anhang unter "Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011" stehen Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D2.2
Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis im Primarbereich und im Sekundarbereich
sowie Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis im Tertiärbereich (2014)

	Primarbereich	Sekundarbereich				Post- sekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich		
Land	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	zusammen	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6-8	zusammen	
Baden-Württemberg	15,6	13,5	12,9	13,3	13,4	16,1	9,5	9,5	
Bayern	15,5	13,2	12,8	13,1	12,1	12,0	10,3	10,3	
Berlin	16,1	12,3	13,1	12,5	12,3	–	10,9	10,9	
Brandenburg	16,8	12,5	12,0	12,4	12,5	–	13,3	13,3	
Bremen	14,9	13,1	13,8	13,3	13,6	–	12,3	12,3	
Hamburg	13,0	12,6	12,9	12,7	13,6	–	11,2	11,2	
Hessen	15,1	13,5	12,6	13,2	13,1	–	14,2	14,2	
Mecklenburg-Vorpommern	16,4	13,1	14,6	13,5	14,5	–	8,5	8,5	
Niedersachsen	15,3	13,3	13,1	13,2	13,9	–	10,1	10,1	
Nordrhein-Westfalen	16,0	14,2	13,8	14,1	14,8	10,8	14,0	14,0	
Rheinland-Pfalz	14,5	14,6	12,9	14,1	12,5	24,6	14,4	14,4	
Saarland	14,4	13,8	13,7	13,8	13,7	33,5	9,9	9,9	
Sachsen	15,3	12,5	11,1	12,1	13,0	–	8,3	8,3	
Sachsen-Anhalt	13,6	11,1	12,0	11,3	11,5	–	10,4	10,4	
Schleswig-Holstein	16,6	14,4	15,0	14,6	14,1	–	11,2	11,2	
Thüringen	13,6	10,5	9,9	10,4	10,4	–	8,9	8,9	
Deutschland	15,4	13,4	13,1	13,3	13,3	13,1	11,3	11,3	
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15,4	13,4	13,1	13,3	13,3	13,1	11,8	11,8	
OECD-Durchschnitt	15,1	13,0	13,3	13,3	m	m	16,8	17,2	

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.1
Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich und im Sekundarbereich I in % (2014)

Land	Primarbereich (ISCED 1)					Sekundarbereich I (ISCED 2)				
	unter 30 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter
Baden-Württemberg	10,3	24,2	23,2	26,5	15,8	9,2	24,4	23,5	27,8	15,2
Bayern	8,1	19,5	25,1	31,3	16,0	8,1	21,5	22,7	31,8	15,9
Berlin	3,4	14,5	30,2	32,8	19,1	2,9	13,9	26,5	37,7	18,9
Brandenburg	2,6	13,7	37,0	37,7	9,0	2,5	10,7	20,5	51,9	14,4
Bremen	6,8	28,5	23,6	23,0	18,1	5,9	26,3	24,7	24,8	18,4
Hamburg	8,5	30,8	27,3	21,4	11,9	6,8	30,1	28,6	22,2	12,4
Hessen	7,8	29,6	29,6	23,8	9,2	8,2	23,2	24,2	29,7	14,7
Mecklenburg-Vorpommern	1,9	8,0	39,7	45,5	4,9	3,3	10,8	31,2	49,0	5,6
Niedersachsen	9,0	28,8	23,6	26,6	12,0	6,9	24,2	24,7	28,7	15,5
Nordrhein-Westfalen	10,1	26,0	24,1	24,8	15,1	7,6	17,8	19,0	35,6	20,0
Rheinland-Pfalz	10,0	27,4	25,6	19,7	17,3	8,6	27,0	25,7	21,9	16,8
Saarland	11,4	31,4	23,1	17,2	16,9	6,4	22,3	25,6	30,5	15,3
Sachsen	4,6	13,9	32,8	37,7	11,0	2,4	9,5	24,1	53,4	10,6
Sachsen-Anhalt	3,3	9,8	39,0	40,1	7,8	2,1	7,9	27,1	55,4	7,5
Schleswig-Holstein	4,1	24,4	27,1	30,0	14,5	5,0	23,1	26,9	29,3	15,7
Thüringen	6,1	10,6	32,3	37,3	13,7	2,3	4,7	26,3	51,8	15,0
Deutschland	8,2	23,2	26,4	28,1	14,1	7,0	20,2	23,3	33,5	16,0
OECD-Durchschnitt	12,7	27,7	29,1	24,6	5,8	11,1	26,9	27,8	26,7	7,5

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.3
Geschlechterverteilung der Lehrkräfte in % (2014)

Anteil der Frauen an den Lehrkräften an öffentlichen und privaten Einrichtungen nach Bildungsbereichen, basierend auf Personenzahlen

	Elementar- bereich ¹	Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich			Insgesamt ¹
				allgemein- bildend	berufs- bildend	zusammen		kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor-, Master- bzw. gleichwertige Bildungs- programme, Promotion	zusammen	
Land	ISCED 02	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 34	ISCED 35	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6-8	ISCED 5-8	ISCED 02-8
Baden-Württemberg	97,3	78,2	66,4	54,2	47,5	52,1	56,1	13,5	34,0	34,0	61,7
Bayern	98,2	86,3	62,5	55,3	46,8	51,9	58,9	15,0	36,7	36,7	64,7
Berlin	92,7	88,8	69,2	62,3	53,7	60,2	61,5	100	39,6	39,6	63,9
Brandenburg	96,1	91,8	75,9	67,0	62,8	66,1	62,7	100	40,5	40,5	73,8
Bremen	92,5	87,1	64,2	48,6	43,9	47,1	55,9	100	36,7	36,7	60,2
Hamburg	91,8	84,4	62,1	59,2	51,2	57,2	60,8	100	40,5	40,5	61,6
Hessen	95,9	85,9	63,5	52,4	44,3	50,6	56,4	100	37,9	37,9	64,8
Mecklenburg-Vorpommern	96,9	91,3	78,2	64,4	64,5	64,4	68,2	100	42,0	42,0	72,5
Niedersachsen	96,8	89,0	64,4	52,8	43,8	50,7	58,3	100	40,8	40,8	67,6
Nordrhein-Westfalen	97,1	89,3	65,8	51,5	46,0	50,0	56,1	32,7	39,1	39,1	66,6
Rheinland-Pfalz	97,4	85,6	62,7	51,2	42,3	48,5	55,5	9,0	39,1	39,1	66,3
Saarland	97,5	82,6	62,0	49,9	44,0	47,9	54,2	21,5	38,7	38,7	62,2
Sachsen	96,0	91,3	74,4	63,2	54,7	60,4	64,1	100	39,3	39,3	67,8
Sachsen-Anhalt	97,7	92,9	76,2	70,2	61,9	66,7	66,2	100	40,4	40,4	72,5
Schleswig-Holstein	95,1	88,1	64,3	51,8	39,3	47,8	55,8	100,0	40,6	40,6	66,9
Thüringen	96,9	91,8	75,0	68,3	56,9	64,4	62,8	100	39,5	39,5	70,1
Deutschland	96,7	86,8	66,1	54,7	47,4	52,5	58,2	21,4	38,0	38,0	65,6
OECD-Durchschnitt	96,6	82,0	67,8	61,7	54,4	58,2	m	m	41,1	42,6	69,3

1 Ohne Lehrkräfte im Bereich Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren (Krippen).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 0 Elementarbereich		
ISCED 01 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	010	Krippen
ISCED 02 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	020	Kindergärten
	020	Vorklassen
	020	Schulkindergärten
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Grundschulen
	100	Gesamtschulen (1.–4. Klasse)
	100	Waldorfschulen (1.–4. Klasse)
	100	Förderschulen (1.–4. Klasse)
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	241	Orientierungsstufe 5./6. Klasse
	244	Hauptschulen
	244	Realschulen
	244	Förderschulen (5.–10. Klasse)
	244	Schulen mit mehreren Bildungsgängen
	244	Gymnasien (5.–9./10. Klasse) ¹
	244	Gesamtschulen (5.–9./10. Klasse) ¹
	244	Waldorfschulen (5.–10. Klasse)
	244	Abendhauptschulen
	244	Abendrealschulen
	244	Nachholen von Schulabschlüssen der Sekundarstufe I und Erfüllung der Schulpflicht an beruflichen Schulen
	244	Berufliche Schulen, die zur mittleren Reife führen
ISCED 25 berufsbildend	254	Berufsvorbereitungsjahr (und weitere berufsvorbereitende Programme, z.B. an Berufsschulen oder Berufsfachschulen)
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Gymnasien (Oberstufe) ¹
	344	Gesamtschulen (Oberstufe) ¹
	344	Waldorfschulen (11.–13. Klasse)
	344	Förderschulen (11.–13. Klasse)
	344	Fachoberschulen – 2-jährig (ohne vorherige Berufsausbildung)
	344	Berufliches, auch Wirtschafts- oder technisches Gymnasium
	344	Berufsfachschulen, die zur Hochschulreife/ Fachhochschulreife führen
ISCED 35 berufsbildend	351	Berufsgrundbildungsjahr (und weitere berufsgrundbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr)
	353	Einjährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	353	Beamtenanwärter im mittleren Dienst
	354	Berufsschulen (Duales System)
	354	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (ohne Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieherausbildung)
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	Abendgymnasien, Kollegs
	444	Fachoberschulen – 1-jährig (nach vorheriger Berufsausbildung)
	444	Berufsoberschulen/Technische Oberschulen
ISCED 45 berufsbildend	453	Zwei- und dreijährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	454	Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung) ²
	454	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung) ²
	454	Berufliche Programme, die sowohl einen Berufsabschluss wie auch eine Studienberechtigung vermitteln (gleichzeitig oder nacheinander) ²
	454	Berufsschulen (Duales System) (Zweitausbildung, beruflich)
	454	Berufsschulen (Duales System) - Umschüler

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm		
ISCED 54 allgemeinbildend	---	---
ISCED 55 berufsbildend	554	Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse, bis unter 880 Std.) ³
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 64 akademisch	645	Bachelorstudiengänge an <ul style="list-style-type: none"> - Universitäten (wissenschaftliche Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen) - Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschule Baden-Württemberg - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien
	645	Diplom (FH)-Studiengang
	645	Diplomstudiengang (FH) einer Verwaltungsfachhochschule
	645	Diplomstudiengang an einer Berufsakademie
	647	Zweiter Bachelorstudiengang
	647	Zweiter Diplom (FH)-Studiengang
ISCED 65 berufsorientiert	655	Fachschulen (ohne Gesundheits-, Sozialberufe, Erzieherausbildung) einschl. Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Std.) ³ Technikerausbildung, Betriebswirt/in, Fachwirt/in
	655	Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/innen
	655	Fachakademien (Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 74 akademisch	746	Diplom (Universität)-Studiengang (auch Lehramt, Staatsprüfung, Magisterstudiengang, künstlerische und vergleichbare Studiengänge)
	747	Masterstudiengänge an <ul style="list-style-type: none"> - Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen) - Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschule Baden-Württemberg - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien
	748	Zweiter Masterstudiengang
	748	Zweiter Diplom (Universität)-Studiengang
ISCED 75 berufsorientiert	---	---
ISCED 8 Promotion		
ISCED 84 akademisch	844	Promotionsstudium
ISCED 9 Keinerlei andere Klassifizierung		
ISCED 99 Keinerlei andere Klassifizierung	999	Überwiegend geistig behinderte Schüler an Förderschulen, die keinem Bildungsbereich zugeordnet werden können

1 Für G8-Programme an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen beginnt die dreijährige Oberstufe in der 10. Klasse (Einführungsstufe).

2 Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

3 Zuordnung erfolgt über die Fachrichtung der Vorbereitungskurse zur Meisterausbildung.

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

241 Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zum Sekundarbereich II

244, 254 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II

351 Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zu ISCED 4 oder dem Tertiärbereich

353 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]

344, 354 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED-4]

453 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich

444, 454 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Stand: 30. September 2015 (UOE-Datenlieferung 2015)

Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse
Niedrig		
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Ohne allgemeinen Schulabschluss und ohne beruflichen Abschluss
	100	Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	244	Hauptschul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS) und ohne beruflichen Abschluss
	244	Hauptschul-/Realschulabschluss/POS und Anlernausbildung/Berufliches Praktikum
	244	Hauptschul-/Realschulabschluss/POS und Berufsvorbereitungsjahr
ISCED 25 berufsbildend	254	Ohne Hauptschulabschluss und Anlernausbildung/Berufliches Praktikum
	254	Ohne Hauptschulabschluss und Berufsvorbereitungsjahr
Mittel		
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Fachhochschulreife/Hochschulreife und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 35 berufsbildend	354	Abschluss einer Lehrausbildung
	354	Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschen
	353	Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule des Gesundheitswesens
	353	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	---
ISCED 45 berufsbildend	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschen ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule des Gesundheitswesens ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe ¹⁾
	453	Ohne Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse
Hoch		
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm		
ISCED 54 allgemeinbildend	540	---
ISCED 55 berufsbildend	550	Abschluss einer Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse bis unter 880 Stunden) ²⁾
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 64 akademisch	640	Bachelorabschluss an - Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen - Fachhochschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Duale Hochschule Baden-Württemberg - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien
	640	Fachhochschulabschluss, auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH)
	640	Diplom (FH) einer Verwaltungsfachhochschule
	640	Diplom einer Berufsakademie
	640	Diplom einer Berufsakademie
ISCED 65 berufsorientiert	650	Abschluss einer Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Std.) ²⁾
	650	Abschluss einer Techniker Ausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss
	650	Abschluss einer Ausbildungsstätte/ Schule für Erzieher/-innen
	650	Abschluss einer Fachschule der DDR
	650	Abschluss einer Fachakademie (nur in Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 74 akademisch	740	Masterabschluss an - Universitäten (wissenschaftliche Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen - Fachhochschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Duale Hochschule Baden-Württemberg - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien
	740	Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung)
ISCED 75 berufsorientiert	750	---
ISCED 8 Promotion		
ISCED 84 akademisch	840	Promotion

1) Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition von Eurostat.

2) Zuordnung erfolgt über die (Haupt-)Fachrichtung der Meisterausbildung.

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

244 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II

254 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II

353 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]

344, 354 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED-4]

453 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich

454 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Fächersystematik der ISCED-97

Breitere Felder (Fächergruppe)		Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
0	Allgemeine Bildungsgänge ¹	01 Grundbildungsgänge	010 Grundbildungsgänge
		08 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfähigkeiten	080 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfähigkeiten
		09 Persönlichkeitsentwicklung	090 Persönlichkeitsentwicklung
1	Erziehungswissenschaften	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	141 Lehrerausbildung 142 Erziehungswissenschaft
2	Geisteswissenschaften und Kunst	21 Kunst	211 Bildende Kunst 212 Musik und darstellende Kunst 213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion 214 Design 215 Kunstgewerbe
		22 Geisteswissenschaften	221 Religion und Theologie 222 Fremdsprachen 223 Muttersprache 225 Geschichte und Archäologie 226 Philosophie und Ethik
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften 311 Psychologie 312 Soziologie und Kulturwissenschaften 313 Politikwissenschaften 314 Ökonomie
		32 Journalismus und Informationswissenschaft	321 Journalismus und Berichterstattung 322 Bibliothekswissenschaft, Informationswesen, Archiv
		34 Wirtschaft und Verwaltung	341 Handel 342 Marketing und Werbung 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 346 Sekretariats- und Büroarbeit 347 Arbeitswelt
		38 Rechtswissenschaft	380 Rechtswissenschaft
4	Naturwissenschaften	42 Biowissenschaften	421 Biowissenschaften 422 Umweltwissenschaften
		44 Exakte Naturwissenschaften	441 Physik 442 Chemie 443 Geowissenschaften
		46 Mathematik und Statistik	461 Mathematik 462 Statistik
		48 Informatik	481 Informatik 482 Computer-Bedienung
5	Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	52 Ingenieurwesen und Ingenieurberufe	521 Maschinenbau und Metallverarbeitung 522 Elektrizität und Energie 523 Elektronik und Automation 524 Chemie und Verfahrenstechnik 525 Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge
		54 Fertigung und Verarbeitung	541 Ernährungsgewerbe 542 Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder 543 Holz, Papier, Kunststoff, Glas 544 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
		58 Architektur und Bauwesen	581 Architektur und Städteplanung 582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau
6	Agrarwissenschaften	62 Agrarwissenschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	621 Pflanzenbau und Tierzucht 622 Gartenbau 623 Forstwirtschaft 624 Fischereiwirtschaft
		64 Veterinärwissenschaft	640 Veterinärwissenschaft
7	Gesundheit und Soziales	72 Gesundheit	721 Medizin 723 Krankenpflege 724 Zahnmedizin 725 Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnologie 726 Therapie und Rehabilitation 727 Pharmazie
		76 Soziales	761 Kinder- und Jugendarbeit 762 Sozialwesen
8	Dienstleistungen	81 Dienstleistungen für den persönlichen Bedarf	811 Gastgewerbe und Catering 812 Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie 813 Sport 814 Hauswirtschaftliche Dienste 815 Friseurgewerbe und Schönheitspflege
		84 Verkehr	840 Verkehr
		85 Umweltschutz	850 Umweltschutz
		86 Sicherheit	861 Schutz von Eigentum und Personen 862 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 863 Militär
9	Nicht bekannt oder keine Angabe	99 Nicht bekannt oder keine Angabe	999 Nicht bekannt oder keine Angabe

¹ 'Allgemein' bedeutet in diesem Zusammenhang nicht 'allgemeinbildend' im Gegensatz zu 'berufsbildend', sondern bezieht sich auf grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung.

Glossar

Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis durch den Schüler/Studierenden über die Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das Wissen, wie sie von jemandem auf dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erster Abschluss* und *Netto-Abschlussquoten*.

Abschlussalter

Das Abschlussalter eines Schülers/Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem der Schüler bzw. Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff "Abschlussalter" nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a. wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Absolventen

Absolventen sind definiert als Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Kandidaten mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen (insbesondere im Hochschulbereich), wo durch die Verleihung eines Zertifikats (z. B. der Promotion) ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Anfänger im Tertiärbereich

Das Konzept Anfänger im Tertiärbereich berücksichtigt nicht die Studienanfänger, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Zugang zum Erststudium im Tertiärbereich nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfänger in einem Masterstudiengang nach Bachelorstudiengang oder einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang oder einem Promotionsstudium. Siehe auch *Anfänger je ISCED-Stufe* und *Anfängerquote*.

Anfänger je ISCED-Stufe

Das Konzept Anfänger je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht die Studienanfänger, die bereits einen Abschluss in dieser ISCED-Stufe erreicht haben, und weist den Neuzugang zu jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfänger in einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang. Siehe auch *Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfängerquote*.

Anfängerquote

Anfängerquoten werden als Netto-Anfängerquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich bzw. eine ISCED-Stufe eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Netto-Anfängerquote eines speziellen Altersjahrgangs wird berechnet, indem die Anzahl der Anfänger des speziellen Altersjahrgangs durch die Gesamtpopulation des entsprechenden Altersjahrgangs geteilt wird ($\times 100$). Die Summe der Netto-Studienanfängerquoten wird berechnet, indem die Netto-Anfängerquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Die dargestellten Werte des Indikators werden nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfänger je ISCED-Stufe*.

Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Ausgaben für Bildungseinrichtungen

Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen umfassen Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen, Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich sowie zusätzlich im Tertiärbereich Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen umfassen alle Ausgaben, die direkt mit Unterricht und Bildung in Zusammenhang stehen. Darin enthalten sind insbesondere Ausgaben für Lehrkräfte, Schulgebäude und Unterrichtsmaterial. Zu den Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich zählen z. B. öffentliche Ausgaben für Mahlzeiten, Transport zur Schule und Unterbringung auf dem Campus.

Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarktrelevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge* und *Berufsbildende Bildungsgänge*.

Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)

Bachelor- oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgerichtet, den Bildungsteilnehmern fortgeschrittenes akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln und führen zu einem ersten akademischen Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Bildungsprogramme dieser Stufe sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Hochschulen oder gleichwertigen tertiären Bildungs-

einrichtungen angeboten. Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsprogramme ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss von Bildungsprogrammen der ISCED-Stufe 6 kann gegebenenfalls der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 7 (Master- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme) fortgesetzt werden. In Deutschland werden neben den Bachelorprogrammen an Universitäten, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien auch die Diplomstudiengänge (FH) an Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien sowie die Meisterausbildung in Form von langen Vorbereitungskursen (ab 880 Stunden), die Techniker Ausbildung, die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und die Bildungsprogramme an Fachakademien der ISCED-Stufe 6 zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten die Teilnehmer für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern vor, ohne dass für diese Beschäftigung noch eine weitere berufliche Qualifizierung erforderlich ist. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt somit zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen vollzeitschulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungsgängen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfangs in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen, Schulische Ausbildungsgänge und Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Beschäftigte

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbstständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose, Erwerbslosenquote, Erwerbsbevölkerung, Erwerbsquote und Erwerbsstatus*.

Beschäftigung

Siehe *Beschäftigte*.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Beschäftigte, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte, Erwerbslose, Erwerbstätigenanteil, Nichterwerbspersonen*.

Bildungsbeteiligung

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

Bildungseinrichtung

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen bzw. Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungsbezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe *Öffentliche Bildungseinrichtungen und Private Bildungseinrichtungen*.

Bildungserwartung

Die Bildungserwartung (in Jahren) ist die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes. Die Berechnung erfolgt in Indikator C1.5 durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe vom 5. bis zum 39. Lebensjahr. Siehe auch *Bildungsbeteiligung*.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

BIP

Siehe *Bruttoinlandsprodukt*.

Brutto-Abschlussquoten

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung der Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventen*, *Abschluss*, *Netto-Abschlussquoten*, *Typisches Alter*.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Daten auf Ebene der Bundesländer werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt.

Dauer von Bildungsgängen

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang üblicherweise abgeschlossen werden kann.

Duale Ausbildungsprogramme

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung (siehe *Hinweise für die Leser*) angegeben sind.

Elementarbereich (ISCED 0)

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der sehr kleine Kinder an eine schulähnliche Umgebung heranzuführen soll, d. h., er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die

dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von Kindern unterhalb des Eintrittsalters für den Primarbereich hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen, um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Die Programme dieser Stufe werden in zwei Kategorien eingeteilt:

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder **unter drei Jahren** und
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder **von drei Jahren bis zum Schuleintritt**.

In der vorliegenden Veröffentlichung werden diese beiden Kategorien kurz als Kinderkrippe (Kinder unter drei Jahren) bzw. Kindergarten (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) bezeichnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Primarbereich*.

Erstabsolventen im Tertiärbereich

Das Konzept Erstabsolventen im Tertiärbereich berücksichtigt nicht die Absolventen, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Erstabschluss im Tertiärbereich nach. Dieses Konzept umfasst also keinen Masterstudiengang nach Bachelorstudiengang, keinen zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang sowie kein Promotionsstudium. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventen*, *Netto-Abschlussquote*, und *Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Erstabsolventen je ISCED-Stufe

Das Konzept Erstabsolventen je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht die Absolventen, die bereits einen Abschluss auf dieser ISCED-Stufe erreicht haben und weist somit den Erstabschluss jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keinen zweiten Bachelor-, Master- oder Diplomstudiengang. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventen*, *Netto-Abschlussquoten* und *Erstabsolventen im Tertiärbereich*.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d. h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslosenanteil

Der Erwerbslosenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Zahl der Erwerbslosen gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsquote* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbslosigkeit

Siehe *Erwerbslose*.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Siehe auch *Beschäftigte* und *Erwerbslose*.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsbevölkerung* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte(r) oder Erwerbslose(r). Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

Erwerbstätigenanteil

Der Erwerbstätigenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Anzahl der Beschäftigten gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Beschäftigtenquote*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Fächergruppen

Die Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Bundesländer nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Zuordnung der Fachrichtungen zu den Fields of Education and Training der ISCED siehe auch im *Anhang*.

Formale Bildung

Formale Bildung wird als die Bildung definiert, die durch das System der Schulen, Universitäten und anderen formalen Bildungseinrichtungen vermittelt wird, sie stellt normalerweise eine aufeinander aufbauende Abfolge von Vollzeitunterricht dar, in dem Kinder bzw. junge Menschen im Allgemeinen ab einem Alter von 5 bis 7 Jahren bis zu einem Alter von 20 oder 25 Jahren (ggf. auch darüber hinaus) verbleiben. Siehe auch *nichtformale Bildung*.

Frühe Schulabgänger

Frühe Schulabgänger sind junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen und sich auch an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen. Der Begriff der frühen Schulabgänger ist nicht mit Schulabbrechern oder Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zu verwechseln. Er grenzt Personen über ihr Alter, den erlangten Bildungsstand und die aktuelle Bildungsbeteiligung ab. Das bedeutet, dass auch junge Menschen, die beispielsweise die Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen haben (anschließend aber nicht die Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben), sich aber nicht mehr im Bildungsprozess befinden, als frühe Schulabgänger gezählt werden. Bildungsbeteiligung umfasst hier sowohl den Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht. Siehe auch *Sekundarbereich II*.

Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Arbeitskräfteerhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten, die zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet werden, alle Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind.

Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED 2011) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED 2011 und ihrer landesspezifischen Umsetzung finden sich in ISCED 2011 Operational Manual, Guidelines for Classifying Educational Programmes and Related Qualifications (Paris, 2015). Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *Sekundarbereich I (ISCED 2)*, *Sekundarbereich II (ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion (ISCED 8)*. Zur Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe auch im *Anhang*.

Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören alle ausländischen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Konzepte bei der Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet.

ISCED

Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Kaufkraftparitäten (KKP)

Kaufkraftparitäten (KKP) sind die Währungsumrechnungskurse, die die Kaufkraft verschiedener Währungen ausgleichen. Dies bedeutet, dass man mit einer bestimmten Geldsumme, wenn sie anhand der KKP in die verschiedenen Währungen umgerechnet wird, in allen Staaten den gleichen Waren- und Dienstleistungskorb erwerben kann. Mit anderen Worten, die KKP sind Währungsumrechnungskurse, die die Preisniveau-Unterschiede zwischen den Staaten aufheben. Werden daher Ausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für verschiedene Staaten mit Hilfe der KKP in eine gemeinsame Währung umgerechnet, werden sie tatsächlich in der gleichen internationalen Preisgruppe ausgedrückt, sodass Vergleiche zwischen den Staaten nur Unterschiede im Umfang der erworbenen Waren und Dienstleistungen widerspiegeln. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ wird der US-\$ als Bezugsgröße für Kaufkraftparitäten verwendet. Der innerdeutsche Vergleich erfolgt hingegen ohne Kaufkraftparitäten in Euro.

Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülern pro Klasse, sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schüler je ISCED-Stufe durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung bzw. Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Schulische Ausbildungsgänge*.

Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)

Kurze tertiäre Bildungsprogramme sind oftmals darauf ausgelegt, den Bildungsteilnehmern berufsrelevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln. Sie sind in der Regel praktisch orientiert, berufsspezifisch und bereiten die Bildungsteilnehmer auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vor. Zugangsvoraussetzung für ein kurzes tertiäres Bildungsprogramm ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Kurze tertiäre Bildungsprogramme haben zwar einen komplexeren Inhalt als Bildungsprogramme der ISCED-Stufen 3 und 4, sind aber kürzer und üblicherweise weniger theoretisch ausgerichtet als Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 6. In Deutschland wird nur die Meisterausbildung in Form von sehr kurzen Vorbereitungskursen (bis unter 880 Stunden) den kurzen tertiären Bildungsprogrammen zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen umfasst hier sowohl die Teilnahme an formaler Bildung als auch an nichtformaler Bildung. Damit zählen sowohl der Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht zum lebenslangen Lernen. Siehe auch *formale Bildung* und *nicht-formale Bildung*.

Lehrkräfte

Der Begriff "Lehrkräfte" umfasst Lehrkräfte an Schulen auf den ISCED-Stufen 0 - 4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5 - 8. Der Begriff "Lehrkraft" an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schüler befasst ist, Förderlehrer und andere Lehrer, die mit Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht erfasst sind.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professor, stellvertretender Professor, Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekan, Direktor, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Hier sind auch die Lehrkräfte an berufsorientierten tertiären Bildungsprogrammen enthalten.

Nicht eingeschlossen sind Lehrer in der praktischen Ausbildung/Ausbilder in Betrieben oder Lehr- und Forschungsassistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt insbesondere im Dualen System oder Ausbildung in Gesundheits- und Sozialberufen sowie an Hochschulen nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis*.

Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)

Master oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgelegt, den Bildungsteilnehmern anspruchsvolles akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln und führen zu einem zweiten tertiären Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Typischerweise sind Bildungsprogramme dieser Stufe theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten. Zugangsvoraussetzung für Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 7, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 6 oder 7. Zugangsvoraussetzung im Falle von langen Bildungsprogrammen, die zu einem ersten Abschluss auf Master- oder gleichwertiger Stufe führen, ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss der ISCED-Stufe 7 kann der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 8 (Promotion) fortgesetzt werden. In Deutschland werden neben den Masterstudiengängen an Universitäten, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien auch die nicht auf Bachelor/Master umgestellten Diplomstudiengänge an Universitäten der ISCED-Stufe 7 zugeordnet.

Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich bzw. einer ISCED-Stufe erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolventen durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Die Netto-Abschlussquoten werden zudem nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erstabsolventen im Tertiärbereich* und *Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

Nichterwerbsbeteiligung

Siehe *Nichterwerbspersonen*.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Hierzu zählen auch diejenigen Erwerbslosen, die nicht in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren und auch nicht derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbspersonen*.

Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

Nichtformale Bildung

Nichtformale Bildung wird definiert als jede organisierte und fortgesetzte Bildungsmaßnahme, die nicht genau der o. a. Definition formaler Bildung entspricht. Somit kann die nichtformale Bildung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und wendet sich an alle Altersgruppen. Nichtformale Bildungsprogramme sind nicht notwendigerweise hierarchisch aufgebaut und können unterschiedlich lang sein. Siehe auch *formale Bildung*.

Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als "öffentlich" eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird oder entweder direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben beziehen sich auf die Ausgaben für Bildung von staatlichen Behörden aller Ebenen. Ausgaben, die nicht direkt mit dem Bildungswesen zu tun haben (z. B. Kultur, Sport, Jugend etc.), sind dabei grundsätzlich ausgeschlossen, es sei denn, es handelt sich um von den Bildungseinrichtungen als zusätzliche Dienstleistungen angebotene Aktivitäten. Enthalten sind auch öffentliche Subventionen an private Haushalte. Dazu zählen Stipendien, (Bildungs-)Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Öffentliche Subventionen an private Haushalte

Dazu zählen Stipendien, (Bildungs-)Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundarem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 7 Jahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre). Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, z. B. des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*, *Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen* und *Unabhängige private Bildungseinrichtungen*.

Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 8)

In dieser Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, z. B. einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudiendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten drei Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt von mindestens sieben Jahren im Tertiärbereich), obwohl die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Schüler/Studierende

Ein Schüler bzw. Studierender ist definiert als eine Person, die an einem Bildungsgang teilnimmt, der von der UOE-Datenerhebung (siehe *Hinweise für die Leser*) erfasst wird. Die Schüler- bzw. Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jeder Bildungsteilnehmer wird nur einmal gezählt.

Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentlichen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, d. h. eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder bzw. Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Sekundarbereich (ISCED 2 - 3)

Siehe *Sekundarbereich I* und *Sekundarbereich II*.

Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder "abschließend" (d. h., er bereitet die Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor) und/oder "vorbereitend" (d. h., er bereitet Schüler auf den Sekundarbereich II vor). Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 3 Jahre). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige bzw. fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten, normalerweise beträgt sie zwischen 2 und 5 Jahren. ISCED 3 kann entweder "abschließend" sein (d. h., die Schüler auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereiten) und/oder "vorbereitend" (d. h., die Schüler auf den Tertiärbereich vorbereiten). Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 kann man in zwei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten vorbereitet und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend oder berufsbildend. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen

Eine staatlich subventionierte private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die mehr als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält oder deren Lehrkräfte von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "staatlich finanziert" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende an Hochschulen werden für Deutschland nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber auf Grund einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Weiterhin ist ein erheblicher Teil der Studierenden im Promotionsstudium dem Teilzeitstudium zugeordnet. Hier zählen nur Studierende im strukturierten Promotionsstudium als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Tertiärbereich (ISCED 5 - 8)

Siehe *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion (ISCED 8)*.

Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

Unabhängige private Bildungseinrichtungen

Eine unabhängige private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die weniger als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält und deren Lehrkräfte nicht von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck "unabhängig" bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*, *Private Bildungseinrichtungen* und *Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen*.

Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Eine Umrechnung erfolgt nur bei den Indikatoren zu den Ausgaben je Schüler/Studierenden bzw. zum zahlenmäßigen Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis und dort nur für Schüler/Studierende im Teilzeitstudium bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteilnahme der Schüler/Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Wissenschaftliches Personal (ISCED 6 - 8)

Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

Zahlenmäßiges Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis

Das zahlenmäßige Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis wird berechnet, indem die Zahl der Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der "Lehrkräfte" des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte*, *Schüler/Studierende* und *Vollzeitäquivalent*.

Zu erwartende Jahre in Ausbildung

Siehe *Bildungserwartung*.

Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung *„Bildung auf einen Blick 2016“* enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter www.oecd.org/edu/eag2016 umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von *„Education at a Glance“* nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Wie in der vorhergehenden Ausgabe bietet *„Bildung auf einen Blick“* Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von *„Bildung auf einen Blick 2016“* findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrunde liegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von *„Bildung auf einen Blick“* direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

Unter www.bildungsbericht.de stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den EU-Benchmarks sind auf den Internetseiten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, zu finden (http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/indicators-benchmarks_de.htm)

Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Statistisches Bundesamt

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
www.destatis.de
Infoservice
Telefon: 0611 75-2405
Telefax: 0611 75-3330
www.destatis.de/kontakt

**Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn**
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: 0611 75-1
Telefax: 0611 75-8990/-8991
poststelle@destatis.de

**Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin**
Friedrichstraße 50
(Checkpoint Charlie)
10117 Berlin
Telefon: 0611 75-9434
Telefax: 0611 75-9430
i-punkt@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

**Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg**
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711 641-2866
Telefax: 0711 641-2973
www.statistik-bw.de
vertrieb@stala.bwl.de

**Hessisches
Statistisches Landesamt**
Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-802
Telefax: 0611 3802-890
www.statistik.hessen.de
info@statistik.hessen.de

Statistisches Amt Saarland
Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 501-5925
Telefax: 0681 501-5915
www.statistik.saarland.de
presse.statistik@lzd.saarland.de

**Bayerisches Landesamt
für Statistik**
Sankt-Martin-Straße 47
81541 München
Telefon: 089 2119-3205
Telefax: 089 2119-3457
www.statistik.bayern.de
vertrieb@statistik.bayern.de

**Statistisches Amt
Mecklenburg-Vorpommern**
Lübecker Straße 287
19059 Schwerin
Telefon: 0385 58856-411
Telefax: 0385 58856-708
www.statistik-mv.de
statistik.auskunft@statistik-mv.de

**Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen**
Macherstraße 63
01917 Kamenz
Telefon: 03578 33-1910
Telefax: 03578 33-1999
www.statistik.sachsen.de
vertrieb@statistik.sachsen.de

**Amt für Statistik
Berlin-Brandenburg**
Behlertstraße 3a
14467 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091
www.statistik-berlin-brandenburg.de
info@statistik-bbb.de

**Landesamt für Statistik
Niedersachsen (LSN)**
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover
Telefon: 0511 9898-1134
Telefax: 0511 9898-991134
www.statistik.niedersachsen.de
auskunft@statistik.niedersachsen.de

**Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt**
Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)
Telefon: 0345 2318-0
Telefax: 0345 2318-913
www.statistik.sachsen-anhalt.de
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Statistisches Landesamt Bremen
An der Weide 14-16
28195 Bremen
Telefon: 0421 361-6070
Telefax: 0421 361-4310
www.statistik.bremen.de
info@statistik.bremen.de

**Information und Technik
Nordrhein-Westfalen**
Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-2495
Telefax: 0211 9449-8070
www.it.nrw.de
statistik-info@it.nrw.de

**Thüringer Landesamt
für Statistik**
Europaplatz 3
99091 Erfurt
Telefon: 0361 37-900
Telefax: 0361 37-84699
www.statistik.thueringen.de
auskunft@statistik.thueringen.de

**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Standort Hamburg**
Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-1766
Telefax: 040 4273-11708
Standort Kiel
Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-9393
Telefax: 040 4273-11708
www.statistik-nord.de
info@statistik-nord.de

**Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-4444
Telefax: 02603 71-194444
www.statistik.rlp.de
info@statistik.rlp.de

